

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

249 (23.10.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241360)

# Zeversches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Abonnenten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Beleglohngebühren für die Postgebühren oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennig, sonst 15 Pfennig.  
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Sohn in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

Nr. 249

Donnerstag den 23. Oktober 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Geht es schon wieder los?

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Berlin, 21. Oktober.

Die Balkantragedie erinnert ein wenig an die permanenten Kinovorstellungen, bei denen die Tausendmeterfilme einander ununterbrochen folgen und das Publikum seine Schaulust ohne Zuschlag zum Eintrittsgeld so lange befriedigen kann, bis ihm die Augen wehtun. Nur mit dem Unterschied, daß bei dem Balkanfilm ein solcher Zuschlag zum Billettpreis erhoben wird, denn je länger die Wirren auf dem Balkan fortdauern, desto schwerer sind die Wunden, welche dadurch dem Wirtschaftsleben Europas geschlagen werden. Richtet doch die fortdauernde Ungewißheit, die immer wieder genährte Kriegssorge bald ebensoviele Verheerungen an, wie sie ein neuer Balkankrieg im Gefolge haben könnte.

Es ist Albanien, dies zurzeit noch fürstlose Schmerzenskind Europas, welches den Anlaß zu Kriegssorgen gibt. Diese österreichisch-italienische Schöpfung hat ihren beiden Vätern bisher wenig Freude bereitet, und die Stimmen jener mehrten sich, welche dies itatliche Experiment als ein gewagtes bezeichnen. Haben die Extratouren des ehrgeizigen Kaiser Karls das die ohnehin bestehenden Eifersüchteleien zwischen den einzelnen Stämmen zu heißen Flammen angeführt, so drohen die serbisch-albanischen Grenzstämme, die allerdings diesen beiden Namen nicht mehr verdienen, da die serbischen Truppen albanisches Gebiet besetzt haben, zu folgen schweren Verwickelungen zu führen. Wie bedrohlich die Lage sich gestaltet hat, das ist jetzt aller Welt klar geworden durch die Verbalnote, welche der österreichisch-ungarische Gesandtschaftsträger in Belgrad der serbischen Regierung überreicht hat und worin die Forderung ausgesprochen wird, daß die serbischen Truppen binnen acht Tagen das Gebiet des autonomen Albaniens vollständig geräumt haben müssen. Der in dieser befristeten Note gegebene Termin läuft am 26. Oktober ab, nebenbei bemerkt an demselben Tage, an dem Kaiser Wilhelm zum Besuch des Kaisers Franz Josef in Schönbrunn eintrifft, ein Besuch, der die Gerüchte über ein angebliches Kri-

sen innerhalb des Dreierbundes gründlich zu widerlegen geeignet ist.

In der Donaumonarchie werden bei dieser gegen Serbien gerichteten Demarche scharfe Töne angeschlagen, und es wird betont, daß nicht die gegen die Beschlüsse der Londoner Konferenz verstoßende Erwerbung strategischer Punkte in Albanien eine Lebensfrage für Serbien sei, wohl aber ein etwaiger Zusammenstoß mit Oesterreich-Ungarn, denn auf ein bloßes Zeigen aus Wien würden die Flammen des Hasses, die jetzt auf dem Balkan mühselig zurückgedrängt sind, gegen Serbien aufzublizen. Eine Unterstützung findet das Vorgehen des Wiener Kabinetts ebenso wie bei der italienischen auch bei der deutschen Regierung, die, wie es in der offiziellen Mitteilung heißt, „in den letzten Tagen in Belgrad ebenso wohlgemeinte wie nachdrückliche Vorstellungen erhoben hat, um die serbische Regierung zu schleuniger Zurückziehung ihrer Truppen und voller Respektierung der Londoner Abmachungen zu veranlassen“, wobei in der offiziellen Kundgebung ausdrücklich betont wird, daß Deutschland damit für die volle Aufrechterhaltung des Londoner Beschlusses eintritt.

In entschiedenem und sehr unerfreulichem Gegensatz zu dieser Haltung steht die Stimmung in Frankreich und Rußland. Besonders die Pariser Presse peit Feuer und Flamme über das Verhalten der Donaumonarchie, der sie ein einseitiges Vorgehen ohne Rücksicht auf den Dreierverband zur Last legt. Zugleich wird in ostentativer Weise hervorgehoben, daß in dieser Frage zwischen der französischen und der russischen Regierung volle Einmütigkeit bestehe. Man braucht nun freilich die kriegerischen Töne, welche die Pariser Presse anschlägt, nicht allzu tragisch zu nehmen, denn einmal ist von den Mächten ausdrücklich anerkannt worden, daß Oesterreich-Ungarn und Italien an Albanien ein besonderes Interesse haben, zweitens hat das Wiener Kabinett die Mächte des Dreierbundes in lokaler Weise von ihrem Vorgehen unterrichtet, und drittens hat das Kabinett von St. James offenbar keinerlei Neigung, einen etwaigen französisch-russischen Hülfsantritt zu der serbisch-albanischen Frage mitzumachen.

So ist mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß auch für diesen neuesten serbisch-albanischen Konflikt zum Schluß ein Ausgleich gefunden werden wird, da schon die dämpfende Taktik der englischen Regierung

dafür sorgen dürfte, daß von seiten des Dreierbundes den Serben zum Nachgeben gegen die Forderungen Oesterreichs geraten wird, und einen solchen Ratsschlag wird man in Belgrad schwerlich von der Hand weisen. In der Donaumonarchie aber sollte man aus diesem neuesten Konflikt eine Lehre ziehen. Die österreichische Presse hat erst unlängst gegen Deutschland heftige Vorwürfe erhoben, weil es aus wohlwollenen Gründen den Vorstoß gegen den Bukarester Frieden nicht mitmachen wollte, und es ist aus diesem Anlaß sogar mit einer österreichisch-russischen Verständigung gedroht worden. Diese Drohung wird jetzt durch die Ereignisse selbst ad absurdum geführt, denn der erste neue Balkanwitz hat alsbald wieder den tiefgehenden, kaum jemals zu überbrückenden Gegensatz zwischen der Donaumonarchie und dem Zarenreiche zutage gefördert, während es sich dabei aufs neue zeigt, daß die etwaigen Differenzen zwischen Deutschland und Rußland eigentlich nur auf dem österreichisch-russischen Balkanwirrwahl beruhen. Das sollte man sich an der Donau ins Merkbüchlein schreiben, wenn man wieder einmal von dem Dreierbund als einem „ausgespielten Luxuslavier“ zu reden geneigt ist.

### Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 21. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Gazonoff, ist heute früh 7,28 Uhr in Berlin eingetroffen. Er wurde in einer Equipage der russischen Botschaft vom Bahnhof abgeholt und fuhr im russischen Botschaftspalais ab. Heute mittag fand ihm zu Ehren ein Frühstück beim Reichskanzler statt, zu dem auch der russische Botschafter Swerbejew und der Botschaftsrat v. Broniewski Einladungen erhalten hatten. Heute abend gibt der russische Botschafter ein Diner, an dem der Reichskanzler und der Unterstaatssekretär Zimmermann teilnehmen werden. Abends reist Gazonoff nach Warschau weiter.

Berlin, 21. Oktober. Der Reichstag wird seine Sitzungen wieder am Donnerstag, 20. November, aufnehmen. Die Tagesordnung für die erste Sitzung wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden. — In den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt werden die

### Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Krickberg.

(Fortsetzung.)

2) In diesem Augenblick setzte nebenan wieder der Rinbergese mit erhöhter Stimme ein: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, hast du mal schöne Blätter.“

Die junge Frau erhob sich hastig und zog die Tür zum Nebenzimmer fest ins Schloß. Als sie sich ihrem Sohn her wieder zuwandte, sah er lauschend vor gebeugt, sein Gesicht war gerötet, doch wie er ihrem fragenden Blick begegnete, nahm er sich zusammen. Und er begann auch sogleich wieder in dem alten geschäftsmäßigen Ton, wenn auch etwas hastiger wie vormals:

„Es scheint also, daß wir auch mündlich nicht weiter kommen werden, wie mit all den endlosen schriftlichen Verhandlungen — Sie wollen auf keinen Vergleich eingehen?“

„Nein, mein Herr, ich bestehe auf dem Buchstaben des Gesetzes.“

Sie hatte noch nicht wieder Platz genommen. Zu ihrer vollen imponierenden Höhe aufgerichtet, stand sie vor ihm, Würde und Unnahbarkeit in der Haltung und den Ausdruck eines eisernen Entschlusses im Auge. Und doch hatte ihr Gesicht etwas Zartes, Weiches, und ein schmerzliches Zucken ging um ihren Mund.

Sie war eine von jenen Frauen, die klar und ruhig urteilen und zur Nachgiebigkeit und Versöhnlichkeit neigen, so lange nur der Verstand beteiligt ist, die aber streng, ja starrköpfig auf den Forderungen des Herzens bestehen — eine von den Frauen, die nur mit dem Herzen leben.

Gehardt sah mit dem Ausdruck unverhohlener Bewunderung zu ihr auf. Er hatte gewünscht, daß seine Schwägerin sehr schön sei, denn sein stolzer, verwöhnter,

anspruchsvoller Bruder hatte sie, die arme, bürgerliche, unbedeutende Schauspielerin allen Schönheiten seiner eigenen Kreise vorgezogen — und doch war er auf diesen blendenden Eindruck nicht vorbereitet gewesen. Aber er durfte sich von ihrem Aeußeren nicht berücken lassen. Er war nicht hierhergekommen aus eigenem Antrieb oder im eigenen Interesse, sondern als Vertreter der Rechte seiner Familie, und da mußte sein Kopf klar und sein Wille fest bleiben.

„Sie nehmen also, um die fragliche Sache absolut klar zu stellen, das Fideikommissgesetz des Geschlechts Drewensberg, das dem ältesten Sohn der Familie und seinen Nachkommen die Nachfolge im Majorat zuschreibt, für Ihren Sohn in Anspruch?“ sagte er vollkommen gelassen. „Sie vergessen aber, daß dieser Sohn aus einer Mesalliance hervorgegangen und also nicht erbfolgeberechtigt ist.“

„Von meinem Mann weiß ich, daß kein diesbezüglicher Paragraph im Familiengesetz existiert.“

„Aber eine private Ergänzung, ein Kodizill ist vorhanden, das nur deshalb nicht notariell beglaubigt worden ist, weil der Stifter des Majorats darüber starb. Heute würde es trotzdem volle Geltung haben, da die Ergänzung vorschriftsmäßig niedergeschrieben und mit Namen und Siegel versehen ist. Damals existierte der Paragraph, der auch einer solchen, nicht offiziell vollzogenen Niederschrift vor dem Gesetze Berechtigung gibt, noch nicht, daß sie aber trotzdem in der Familie als rechtskräftig betrachtet wird, kann Ihnen ein Präzedenzfall beweisen: Christian v. Drewensberg ging eine Mesalliance ein und mußte infolgedessen die Ansprüche an das Majorat an seinen Bruder, meinen Großvater, abtreten.“

„Jenen Christian v. Drewensberg hat mir mein Mann als einen stillen, fast menschenfeuen Gelehrten geschildert, der nicht gezwungen zu werden brauchte, son-

dern freiwillig und gern auf die Bewirtschaftung der großen Güter verzichtete. Außerdem war er kinderlos und das Majorat würde sowieso an den Sohn seines Bruders gefallen sein.“

Ein leises ironisches Lächeln lag auf seinem Gesicht. „Besteht man auf einem solchen Recht lediglich der Kinder wegen?“

Sie maß ihn mit einem kalten Blick. „Nein, unser Fall beweist ja, wenigstens von der einen Seite, das Gegenteil zur Evidenz.“

Er biß die Lippen. Diese Zurechtweisung hatte er verdient. Es war doch schwerer als er es sich gedacht, dieser energischen und kluge Frau gegenüber die übernommene Rolle durchzuführen.

„Aber welches auch immer die Beweggründe zu unseren Wünschen und Handlungen sein mögen, der Richterspruch mag sie zwischen uns entscheiden,“ schloß sie. —

„Wollen Sie es wirklich dahin kommen lassen? — ein für allemal jede Einigung mit der Familie Ihres Mannes unmöglich machen? Meinen Sie, Ihrem Sohne damit einen besseren Gefallen zu erweisen, als wenn Sie die freiwillig gebotene Entschädigung annehmen, die Ihre und Ihres Sohnes Zukunft vollkommen sicherstellt? Ueberlegen Sie auch, daß Sie durch den Richterspruch vielleicht alles verschärfen können! — Meine Eltern haben mich ermächtigt, Ihnen die Abfindungssumme zu verdoppeln, eine lebenslängliche Rente.“

„Nicht weiter, mein Herr! Durch dies Anerbieten beweisen Sie mir am besten, daß Sie sich Ihres Rechtes doch nicht so ganz sicher bewußt sind.“

„Oder daß meine Eltern zu human und gerecht demten, um die Frau ihres Sohnes einer ungewissen Zukunft zu überantworten, obwohl das Fräulein Schmidt

noch einzubringenden Interpellationen (braunschweigische Thronfrage usw.) besprochen werden. Beim Zusammentritt des Reichstages werden außer dem Etat folgende neue Vorlagen dem Reichstage unterbreitet werden: Die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der Entwurf über die Errichtung eines obersten Kolonialgerichtshofes, eine Novelle zur Einschränkung des Hausierhandels, ein Entwurf über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, das deutsch-englische Handelsprotokoll, der Entwurf über die Wiederaufnahme von Disziplinargerichtungen im Reichsbeamtenrecht, das Eisenbahnpflichtgesetz. Wahrscheinlich auch noch bis Weihnachten werden folgen das Luftrechtgesetz, die neue Wechselordnung und die Vorlage über die gesetzliche Regelung der Altpensionäre.

**Berlin, 21. Okt.** Die hiesige Portugiesische Gesandtschaft teilt auf Grund einer ihr von ihrer Regierung zugegangenen Depesche folgendes mit:

Während der letzten Nacht versuchten die Monarchisten eine Umsturzsbewegung in Lissabon ins Werk zu setzen. Trotz umfassender Vorbereitung konnten sie nichts ausrichten. Nur einige Gruppen von Zivilisten zeigten sich, leisteten jedoch keinen Widerstand. Einige Telegraphenlinien und eine Eisenbahnlinie wurden unterbrochen. Es gab kein Opfer und keinen sonstigen Schaden. Man hat es erreicht, einen Gefangenen von Wichtigkeit zu befreien, aber er ist schon wieder ergriffen worden. Kein Teil der Armee oder Marine nahm an diesem Umsturzversuch teil. Die Regierung fannte diese Verschwörung bis in die Einzelheiten hinein und wird die Hauptschuldigen bestrafen. Keiner der Verschwörer hat den ihm zugewiesenen Platz eingenommen; alle haben sich verkleidet oder sind geflüchtet. Das ganze Land ist ruhig; dies Vorwissen wird sein gewohntes Leben nicht stören und die Bedeutungslosigkeit der Feinde der Republik nur noch klarer hervortreten lassen.

**Leipzig, 21. Okt.** Der am 20. und 21. Oktober hier tagende Vorstand des Reichsverbandes deutscher Städte hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, sich an der Weltausstellung in San Francisco nicht zu beteiligen.

**München, 21. Oktober.** Ueber das Befinden der Gemahlin des ehemaligen Königs von Portugal wurde heute mittag der nachstehende Bericht ausgegeben: Der König von Portugal und seine hohe Gemahlin haben am 21. Oktober mittags das Krankenhaus Links der Jar verlassen und sind nach Sigmaringen abgereist. Das Befinden der Königin war während der letzten Zeit vortrefflich. Die Krankheitserregungen haben sich so gut zurückgebildet, wie das aus der Art der Veränderungen mit Sicherheit zu erwarten war. Wir erklären, wie es schon in der ersten Mitteilung geschehen ist, auf das Unbestimmteste, daß bakteriologisch einwandfrei Darmbakterien (bacterium coli) als ausschließliche Ursache der Erkrankung festgestellt sind. Alle anderenweitigen, durch einen Teil der Presse und sonstige verbreiteten Gerüchte über die Krankheitsursachen enthalten jeglicher Grundlage. (gen.) Romberg, Schwab, Weiel.

#### Großbritannien.

**London, 21. Okt.** Die Westminster Gazette schreibt:

weder vor noch nach ihrer Ehe sich jemals um ihre Liebe ernstlich bemühen hat."

Sie hob den Kopf mit einer unmaßhämlich stolzen Bewegung.

"Daß von einer Liebe Ihrer Eltern der verhaßten Schwiegertochter gegenüber niemals die Rede sein konnte, wissen Sie selber, Herr v. Drewensberg. Es könnte sich also nur um eine Duldung gehandelt haben, die man mir in Form eines Almosen hätte angedeihen lassen. Ich habe aber noch nie in meinem Leben um Almosen gebettelt oder welche angenommen, und werde es nie tun."

"Sie sind sehr stolz, meine Gnädige."  
"So stolz wie die Drewensbergs. Und mein Stolz hat vielleicht mehr Berechtigung als der Ihre, denn er ist meine einzige Waffe und mein Stab im Leben."

"Sehen Sie zu, daß er Ihnen nicht vorzeitig zerbricht," sagte er, gereizt durch ihr kaltes Widerstreben. "Woher wollen Sie die Mittel zu der standesgemäßen Erziehung und der Offizierskarriere Ihres Sohnes, die das Majoratsgesetz vorschreibt, aufbringen, wenn Ihr Stolz Ihnen verbietet, eine Unterstützung der Verwandten anzunehmen?"

Sie lächelte, frei von Bitterkeit. "Mein Stolz verbietet mir nicht, zu arbeiten, Herr v. Drewensberg."

Er maß sie mit einem zweifelnden, mißtrauischen Blick. "Sie wissen, daß Sie die Karriere Ihres Sohnes von vornherein ruinieren würden, wenn Sie wieder zur Bühne zurückkehren wollten." Das klang fast drohend. Aber das Lächeln schwand nicht aus ihrem Gesicht.

"Ich weiß es, und mein eigener Sinn steht nicht danach. Sie können ganz beruhigt sein, Herr von Drewensberg."

Sie sah, daß er erleichtert aufatmete. Es zuckte geringfügig um ihre Lippen.

"Nun, das sind Sachen, die mich nichts angehen," warf er leicht hin. "Sie wollen also unter keinen Umständen einen Vergleich, eine gütliche Auseinandersetzung annehmen?"

"Solange diese den Verzicht meines Sohnes auf das Majorat in sich begreift — nein!"  
(Fortsetzung folgt.)

Wir können den Stimmungswandel in der Balkanfrage ermessen, wenn wir die fast völlige Gleichgültigkeit, mit der Oesterreich-Ungarns einseitige Intervention in Belgrad aufgenommen wurde, mit den erregten Protesten vor ein paar Monaten vergleichen, als Oesterreich-Ungarn eine ähnliche Aktion im Sutarj-Gebirge plante. Diesmal sprach niemand von Kriegsgefahr zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, und die Kaiserin in Rußland geben kein Lebenszeichen. Frankreich allein scheint sich wegen der Serben und Griechen zu beunruhigen, aber schließlich legt Oesterreich-Ungarn nur die Entscheidung der Mächte betreffend Albanien durch, und wenn seine Intervention Erfolg hat, haben wir andern kein Recht zur Klage.

#### Rußland.

**Petersburg, 17. Okt.** (Ein eigenartiges Attentat.) Die politische Polizei hat in diesen Tagen die Untersuchung einer recht geheimnisvollen Angelegenheit abgeschlossen, die übrigens gerade für die Methode dieser Polizei charakteristisch ist. Es war während der Romanowfeier, als der Zar nach der Petersburgsfeier sich zur großen Reise durch das Innere Rußlands anschickte. Die Bahnen standen alle unter verstärktem "Schutz dritten Grades", d. h. die Schienenstränge waren von einem gewaltigen Aufgebot an Militär überwacht. Einige Minuten vor dem Passieren des kaiserlichen Zuges, in dem der Zar von Petersburg nach Moskau fuhr, hörte man auf der 248. Meile zwei Schüsse fallen. Soldaten, welche die Bahn bewachten, kamen herbei und fanden den Polzeiaufseher Michailow auf der Wöschung liegen, durch einen Schuß am Bein verwundet, während der andere seinen Stiefelstift durchbohrt hatte. Der Verwundete erzählte, indem er nur mit Mühe sprach, daß drei Verbrecher auf ihn geschossen hätten, aber durch zwei Schüsse von seiner Seite in die Luft gefügt worden seien. Bei der Untersuchung sagten nun die herbeigelaufenen Soldaten aus, daß sie nur zwei Schüsse gehört hätten. Die herbeigeholten Polizeibeamten machten sich nicht an die Verfolgung einer Spur, sondern kehrten immer wieder zum verwundeten Michailow zurück. Nun entstand der Verdacht, daß Michailow das Attentat simuliert hätte, und schließlich gelang dieser auch, daß er einen Scheinüberfall auf den Eisenbahnstrang in Szene gesetzt hätte, um sich dienstlich hervorzutun und schneller Karriere zu machen. . . .

Das Erfinden von Verbrechen ist auch in der politischen Polizei ein beliebtes Mittel, um von sich reden zu machen, doch im Diensteser sich selbst in die Beine geschossen hat ein Polizist, soweit bekannt ist, noch niemand.

#### Italien.

**Rom, 21. Okt.** Der russische Ministerpräsident Kozowoff, der sich privatim in Rom aufhält, ist gestern Abend erkrankt.

#### Vereinigte Staaten.

**Washington, 21. Okt.** Die hiesigen Deutschen begingen den Gedenntag der Völkermordnacht bei Leipzig mit einer erheblichen Feier. Auch in Philadelphia wurde der Tag von den Deutsch-Amerikanern festlich begangen.

#### Mexiko.

Der Deutschenmord von Covadonga hat endlich nach mehr als zwei Jahren — er wurde am 13. Juli 1911 begangen — seine Sühne gefunden. Nachdem der oberste Gerichtshof des Staates Puebla die Berufung der am 19. April zum Tode verurteilten vier Mörder Ramon Huerta, Manuel Villegas, Luis und Benigno Gutierrez verworfen und auch das freisprechende Urteil über Guistave Chanero und Teofano und Rosendo Gutierrez aufgehoben hat, sind, wie Süd- und Mittelamerika berichtet, alle sieben Verbrecher am 11. September erschossen worden.

Wie eine Depesche aus Mexiko meldet, hat Präsident Huerta einen Erlass unterzeichnet, der einen Zuschlag von 50 Prozent auf die Einfuhrzölle vom 28. Oktober ab festsetzt. Der ausländische Wechselkurs für den Golddollar schwankt zwischen 2,70 und 2,80 Pesos.

Nach der Frankf. Ztg. befürchtet man von der Erhöhung der Einfuhrzölle um 50 Prozent eine bedenkliche Verteuerung der Lebenshaltung. Für Europa würde allerdings die Einführung von Exportzöllen, die man in Mexiko mit ziemlicher Bestimmtheit erwartete, noch gefährlicher sein.

#### Aus dem Großherzogtum.

\* **Odenburg, 21. Oktober.** Im Alter von 48 Jahren starb der Leiter der Hoyerischen Bierbrauerei, Hans Hoyer. — Durch den Hufschlag eines Pferdes wurde der Knecht K. eines Sandhufgeschäfts derart getroffen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Mittels Einbruchs sind einem Zigarrenladeninhaber einige Kisten Zigarren und reichlich zwanzig Mark aus der Ladentafel gestohlen worden.

§ **Der Landesverein für Innere Mission** hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht bewahrt lebhaft den Austritt des Anstaltsgeistlichen Mönch, Rechts, aus dem Vorstande. Er sei der eigentliche Begründer des Landesvereins und habe die Anregung zu dem Erziehungshaus „to Hus“ gegeben. Dieses habe sich erfreulich entwickelt und eine gute Ernte von den Ländereien zu verzeichnen gehabt, trotzdem sei mit einem Fehlbetrage von 5000 M zu rechnen. Man

hofft, daß die Amtsverbände des Landes zur Deckung des Fehlbetrages beitragen werden. Der Verein begeht am 16. November das Fest seines 10jährigen Bestehens.

\* **Wardenburg.** Ein Brand wüthete in Westerboll. Das Doppelbierhaus des Gastwirts Willers, bewohnt von den Landleuten Lützen und Krumland, ist vollständig abgebrannt. Das Kleinvieh, darunter zwei Ziegen, und das Eingut der zwei Familien sind in den Flammen gelieben.

\* **Zwischenahn.** Am 15. Oktober weilte Kaiser Wilhelm bekanntlich zur Einweihung der Erlöfkerkirche in Gerolstein. Die Malereien in der Kirche sind das Werk eines Odenburgers, des Malers Fr. Schwarting aus Zwischenahn. Schwarting war im letzten Jahre mit der Vollenbung der Arbeiten des verstorbenen Prof. Schaper im Münster in Aachen und in der Tempelkapelle in Meh beauftragt, und wurde dann von Berlin aus mit der Arbeit in der Gerolsteiner Kirche betraut. Er ist schon vor längerer Zeit wegen seiner Arbeiten in Homburg vom Kaiser ausgezeichnet worden.

\* **Nordenham.** Ein Einbruch wurde in die evangelische Kirche sowohl als auch in das katholische Gotteshaus verübt. In der ersteren wurde nichts erbeutet. In der katholischen Kirche hat der Dieb an Altar und Altargerät deutliche Spuren zurückgelassen.

#### Aus den Nachbargebieten.

§ **Wilhelmshaven, 21. Okt.** In letzter Nacht gegen 2 Uhr ertönte Feuerlärm; die große Glocke der Christuskirche ver kündete mit dumpfen Schlägen Großfeuer im 1. Bezirk. Es brannte das zum Meierhof gehörige Grundstück in der Roonstraße gehörige, vom Fahrradhändler Schmidt ermietete, aber zurzeit nicht mehr benutzte zweistöckige Werkstattgebäude. Die Werkstatt steht auf dem Hofe des Grundstücks und ist von den umliegenden Gebäuden eng umschlossen. Ein großes Glück war es, daß fast Windstille herrschte, sonst dürfte es den eingreifenden Feuerwehren kaum möglich gewesen sein, das Feuer, wie geschehen, gänzlich auf seinen Herd zu beschränken. Als erste Hilfe war ein Kommando aus der gegenüberliegenden Torpedofabrik zur Stelle. Das Gebäude ist völlig ausgebrannt. Es enthielt außer einigen Werkstattinventar alte Fahrräder bezw. Fahrradteile. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

\* **Zust.** Die Stellung des Badekommissars soll ausgeschrieben werden und zwar zur Besetzung am 1. Januar 1914. Bislang war Gemeindevorsteher Major a. D. Droste Verwalter des Postens.

#### Vermishtes.

\* **Des Künstlers Nachb.** In München war ein Maler aus irgend einem Grunde am 1. Oktober dieses Jahres mit 40 J. Mietzinsrest im Rückstand geblieben, worauf er dieser Tage von seiner Hausbesitzerin einen eingeschriebenen Brief erhielt, der ihm die außerordentliche Kündigung androhte, falls er den Rückstand nicht binnen drei Tagen begleiche. Diese Mahnung wegen einer Lappalie verdroß den Künstler sehr, aber er wußte sich zu rächen. Bald darauf sah seine Mietgeberin im Schaufenster einer nahen Kunsthandlung ihren Mahnbrief wegen 40 J. hängen mit dem Bemerkt: „Antiquarisches Autograph einer Hausbesitzerin.“ Die Nachbarschaft und die Vorübergehenden hatten das Dokument schon gebührend bestaunt, und besprochen wurde es im ganzen Stadtviertel, so daß es bald einen Käufer fand. Es war die Hausherrin selbst, und sie hat etwas mehr bezahlt, als sie von dem Maler im Brief reklamiert hatte.

\* **Fünf Personen beim Weinkeltern erstickt.** Während fünf Winzer in Brugier Correje beim Keltern beschäftigt waren, fiel ein Mädchen in den Trog, wo es erstickte. Vier Mann stürzten ihm nach, um ihm zu helfen, erstickten aber gleichfalls, so daß man nun fünf Leichen emporziehen mußte.

\* **Ein Ritter der Ehrenlegion — seit 25 Jahren Hoteldieb.** Paris, 21. Oktober. Die Verhaftung eines seit 25 Jahren gesuchten Verbrechers erregt hier das größte Aufsehen. Es handelt sich um einen gewissen Marius Thaut, der als Spezialität den Hoteldiebstahl betrieb und dem eine Reihe verwegener Einbrüche in den angesehensten Hotels der ganzen Welt zur Last gelegt werden. Bei diesen Einbrüchen sind ihm bares Geld, Juwelen und Schmuckstücken von bedeutendem Werte in die Hände gefallen. Thaut, der seit 1895 verheiratet ist und in einer Vorstadt von Paris eine elegante Villa bewohnt, führte die ganze Zeit hindurch ein Doppelleben. Er war Ritter der Ehrenlegion, Mitglied mehrerer angelegener Klubs und genoß in seinem Wohnorte ein großes Ansehen. Sein Monatsverdienst wird auf 3 bis 4000 Franc geschätzt. Mit seinem langen weißen Bart und Haar machte er durchaus den Eindruck eines ehrbaren vermögenden Mannes. Seine Frau und seine Familie, die aus fünf Kindern im Alter von 4 bis 17 Jahren besteht, hatten keine Ahnung von seinem Treiben. Seine Abwesenheit motivierte er mit wichtigen Geschäftsreisen. Bereits seit einiger Zeit stand er bei der Pariser Kriminalpolizei im Verdacht, ein Hoteldiebstahl, aber erst gestern gelang es, ihn in einem großen Hotel in der Nähe des Nordbahnhofes zu verhaften, wo er unter dem Namen Kalle aus Lugana

abgestiegen war. Einige Kriminalbeamte beobachteten ihn, wie er von Kopf bis Fuß in einen schwarzzeidenen Trikot gehüllt auf Gummirollen durch die Korridore schlich. Bei der Untersuchung fand man bei ihm eine vollständige Ausrüstung technisch vollendeter Diebeswerkzeuge. Als Thauft sich entdeckte, machte er einen Selbstmordversuch, der jedoch früh genug verhindert werden konnte.

**\* New York, 21. Oktober.** Eine furchtbare Feuersbrunst wütet seit gestern in St. Louis und ist trotz der angelegentlichsten Tätigkeit der Feuerwehren der ganzen Stadt noch nicht gelöscht worden, da ein heftiger Wind das Feuer mit rasender Geschwindigkeit verbreitete. Eine ganze Anzahl Getreideelevatoren sind vollkommen niedergebrannt, auch zwei Eisenbahnstationen sind völlig zerstört worden und in ihren Güterschuppen eine bedeutende Anzahl von Gütern zugrunde gerichtet worden. Eine Anzahl Kinder wurde von herabfallenden brennenden Balken erschlagen. In den Häusern, die vom Feuer ergriffen wurden, entfiel eine große Panik. Die überraschten Bewohner kürzten in sturdtartiger Eile her aus, verschiedene von ihnen kamen in den Flammen um, eine Anzahl Kinder wurde niedergetreten.

**\* Eine gelungene Probe.** Zwei junge Damen erörtern die verhängliche Frage, ob Frauen oder Männer der Eitelkeit leichter zugänglich seien. Die eine, die die Männer für eitel erklärt, meint schließlich lächelnd, sie wolle ihre Behauptung am Abend beweisen, bei Tisch; denn am Abend war Gesellschaft und viele Gäste wurden erwartet. Bei Tisch bringt sie wie beifällig das Gespräch auf die Kleidung und bemerkt dabei: „Ja, es ist erstaunlich, daß alle klugen und bedeutenden Männer in Frage der Kleidung eine erstaunliche Gleichgültigkeit zeigen. Ihr Aussehen ist ihnen unwichtig. Da, bitte, sehen Sie selbst, der klügste Herr hier am Tische hat keine Krawatte so gebunden, daß sie ihm über den Kragen rutscht.“ Und sie schwieg lächelnd und brach ab, — denn alle anwesenden Herren führten die Hand zum Halse, um sich zu überzeugen, ob ihre Krawatte wirklich so schlecht läge. . . .

**\* Drei Kinder verbrannt.** Frankfurt a. M., 21. Oktober. In dem Wohnwagen einer reisenden Korbmacherfamilie brach in der Nähe von Kalbach bei Bonames ein Brand aus, während sich das Ehepaar in einem Wirtshause befand. Als die Mutter nach ihren fünf Kindern sehen wollte, fand sie den Wagen in Flammen. Die beiden ältesten Kinder hatten sich gerettet. Die Mutter holte die drei andern aus dem Wagen heraus. Ein Kind war bereits erstickt, die beiden andern starben im Frankfurter Krankenhaus.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 21. Oktober.** Der russische Minister des Aeußeren Sazonow ist heute abend um 11 Uhr 30 Min. nach Bauschau abgereist. Zur Verabschiedung hatte sich außer den Mitgliedern der russischen Botschaft auch der Unterstaatssekretär Zimmermann eingefunden.

**Berlin, 22. Oktober.** Der Looping die loop-Flieger Regoud hat nach dem Berliner Tageblatt gestern ein festes Abkommen getroffen, wonach er sich verpflichtet, am nächsten Sonnabend und Sonntag in Johannisthal mehrere Flüge auszuführen. Als Gage erhält er für einen Flug 30 000 M. und für zwei Flüge 50 000 M.

**München, 21. Oktober.** Heute abend fand in den Räumen des königlichen Bayerischen Automobilklubs die Preisverteilung im Militärsflugwettbewerb statt. Es wurde eine namhafte Reihe von Ehren- und anderen Preisen verteilt. Den Ehrenpreis des Prinzenregenten erhielt Oberleutnant Erhard.

**München, 22. Oktober.** Infolge eines Straßensperrenunfalls wurde der Redakteur Cwynar erwerbsunfähig. Nach dem gestern nach fast zweijährigem Prozesse gefällten Urteil muß die Stadt München dem Redakteur 97 200 M. Entschädigung bezahlen.

**Karlsruhe, 21. Oktober.** Bei den heutigen Wahlen zur zweiten Kammer des Landtages wurden gewählt 29 Zentrumsabgeordnete, neun Nationalliberale, ein

Fortschrittler, drei Konservative, neun Sozialdemokraten und ein Wilder. In 21 Wahlkreisen muß Stichwahl stattfinden.

**Mannheim, 21. Oktober.** Nach den bisherigen Ergebnissen der badißchen Wahlen gewinnen, wie die Badische Landeszeitung meldet, das Zentrum fünf, die Nationalliberalen drei und die Konservativen drei Mandate. Es verlieren die Nationalliberalen fünf, die Fortschrittler drei und die Sozialdemokraten drei Mandate. An den Stichwahlen teil beteiligt acht Zentrum, 15 Nationalliberale, sechs Fortschrittler, sieben Konservative und 17 Sozialdemokraten. U. a. sind gewählt der Führer der nationalliberalen Partei Badens Rebmann, Redakteur Kolb (Soz.) und Dr. Franck (Soz.).

**Wien, 21. Oktober.** Das Subkomitee der Budgetkommission beschloß heute mit der Erörterung des amerikanischen Schiffsahrtendienstes und besprach hierbei auch die Angelegenheit der Canadian-Pazifik-Bahn. Von Regierungsseite wurde mitgeteilt, daß die Verträge der Canadian-Gesellschaft gegen ihre Vertragsverpflichtungen sehr behauerlich und jetzt Gegenstand sehr eingehender Untersuchungen seien. Die Regierung beabsichtigt kein Veräußerungssystem, könne aber jetzt, wo die Untersuchung noch schwebt, nichts weiter sagen. Die Zahl der in Galizien ausgetriebenen Gesellschaftsmitgliedern belaufe sich auf 80 000 Mann, was aber auf die ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen sei. Auch seien viele der Auswanderer Saisonarbeiter, die größtenteils wieder zurückkehrten. Es handle sich übrigens nicht um eine Verfolgung der Canadian-Gesellschaft, sondern um eine gleichmäßiges Vorgehen gegen alle Gesellschaften, insbesondere gegen das Agentenwesen.

**Kiew, 21. Oktober.** In der heutigen Verhandlung des Ritualmordprozesses jagte der frühere Chef der Sicherheitspolizei aus, die Untersuchung hätte gezeigt, daß der Mord von einer Diebesbande vollführt worden sei. Alle Spuren der Mordtat hätten nach der Wohnung der Tischeberja geführt.

**Rotterdam, 22. Oktober.** Die Uranium-Dampfer-Gesellschaft gibt bekannt, daß im ganzen 30 Mann der Besatzung des Voltorno vermißt werden. Unter ihnen befinden sich folgende Deutsche: Oberleutnant Wahler, Böttelner Wanne, erster Koch Schwammann, Stewardsgehilfe Gramsch und die Stewards Masuch, Brundel und Kuntz.

**Toulouse, 21. Oktober.** Das Kriegsgesicht hat zwei Unteroffiziere vom 80. Infanterieregiment zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt, weil sie eine Protestversammlung von Soldaten gegen die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges unter den Fahnen veranstaltet hatten.

**Cartagena, 21. Oktober.** In einer chemischen Fabrik sind durch Berühren mit einem elektrischen Kabel sechs Arbeiter getötet und drei schwer verletzt worden.

**Lissabon, 21. Oktober.** Die Versuche der Aufständischen, die Telegraphenbrüche und die Eisenbahnverbindungen bei Lissabon zu zerstören, sind mißlungen. Ueber hundert Verhaftungen sind vorgenommen worden. Es herrscht überall Ruhe.

In den Kasernen der Marine, der republikanischen Garde sowie der anderen Regimenter ist der unter den Truppen herrschende Geist der Republik günstig. Die Eisenbahnverbindung zwischen Lissabon und Oporto, die eine kurze Zeit unterbrochen war, ist wiederhergestellt worden.

**Bukarest, 21. Oktober.** Heute ist das erste Donaukabel gelegt worden, das die Telephon- und Telegraphenverbindung mit den neuen Gebieten herstellt.

**New York, 22. Oktober.** Der Lloyd-Dampfer Berlin rettete auf der Fahrt von Italien nach New York in 40-35 Grad nördlicher Breite und 71-32 Grad westlicher Länge die Besatzung des englischen Schoners Margarete Brown.

**München, 22. Oktober.** Die Münch. N. Nachr. melden zum Zusammentritt der Kammer des Reichsrats, der kommende Montag werde jedenfalls die Entscheidung in der Königsfrage bringen, nachdem die bürgerlichen Parteien des Landtags fastlich eine Bestätigung erzielt hätten. Die Staatsregierung arbeitet eine Vorlage über eine Verfassungsänderung aus.

**Friedrichshafen, 22. Okt.** Bei dem Grafen Zeppelin ist eine Anzahl von Beileidskundgebungen eingelaufen, die der Person des Grafen und seinem System unbegrenztes Vertrauen aussprechen.

**Lissabon, 22. Okt.** Unter den bei dem gestrigen Putsch Verhafteten befinden sich mehrere Persönlichkeiten in höherer gesellschaftlicher Stellung; auch Offiziere und Polizeibeamte haben an der Bewegung teilgenommen. Wie Patria schreibt, ist die Bewegung durch zwei Komitees, ein militärisches und ein bürgerliches, geleitet gewesen. Sie sollten mit der Ermordung der Minister und höheren Beamten beginnen, sodann sollten drei Kolonnen gleichzeitig in Aktion treten.

**Lisboa, 22. Okt.** Reisende, die aus Portugal kommen, berichten, daß die Verbindung von Lissabon nach Oporto unterbrochen sei und daß in Vianna das 5. Artillerieregiment gementert habe, wobei ein Hauptmann erschossen worden sei.

**Sofia, 22. Oktbr. (Ag. Bulg.)** Eine serbische Kompanie hat im Bezirk Küstendil den bulgarischen Posten von Bojshawitscha angegriffen. Nach kurzem Feuergefecht zogen sich die Bulgaren zurück. Die Serben haben sich daselbst verchanzt.

**Mexiko, 22. Oktbr.** Auf die Vorstellungen der Vereinigten Staaten und Spanien im Auswärtigen Amt hat die Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie nicht in der Lage sei, sich mit Torreon, wo Ausländer von den Aufständischen festgehalten werden, in Verbindung zu setzen.

## Berichtigung.

In der Mitteilung aus Carolinenfel in der gestrigen Nummer d. Bl. muß es heißen, daß die bei dem Pastorat (nicht beim Postamt) befindliche Fahne in den Boden getreten wurde.

## Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Oktober 1913 bis 30. April 1914.)

### Von Zeber nach Wilhelmshaven.

3. ab 5.21<sup>1</sup> 5.54 8.33 9.28 12.15 3.26 7.31 9.24 10.29<sup>2</sup>  
W. an 6.23 6.54 9.29 10.28 1.03 4.25 8.30<sup>1</sup> 10.22 11.22

<sup>1</sup> Werktags.

<sup>2</sup> Werktags; Sonn- und Festtags 8.25.

<sup>3</sup> Sonn- und Festtags.

Werktags: Zeber ab 7.21, Sande an 7.42,

Wilhelmshaven an 8.04 abends.

Sonn- und Festtags: Zeber ab 10.—, Wilhelms-

haven an 10.51.

### Von Wilhelmshaven nach Zeber.

W. ab 6.55 8.48 12.34 12.40<sup>1</sup> 4.02 6.06<sup>2</sup> 8.18 11.10  
3. an 7.48 9.50 1.30 5.03 7.— 9.17 12.12

<sup>1</sup> Sonn- und Festtags.

<sup>2</sup> Werktags.

Werktags: Sande ab 7.53, Zeber an 8.23 morg.

Täglich: Sande ab 8.—, Zeber an 8.16 abends.

### Von Zeber nach Wittmund.

Zeber ab 7.10<sup>1</sup> 7.52 10.— 1.42 5.12 7.12<sup>2</sup> 9.26  
Wittm. an 7.24 8.06 10.14 1.56 5.26 7.26 9.40

<sup>1</sup> Werktags vom 13. Oktober bis 30. April, nicht

am 19. November, vom 23. Dezember bis 2. Januar

und vom 6. bis 14. April.

<sup>2</sup> Nur am Werktag vor einem Sonn- oder Festtage.

### Von Wittmund nach Zeber.

Wittmund ab 7.32<sup>1</sup> 9.04 11.55 3.04 6.52 8.55 9.42<sup>2</sup>  
Zeber an 7.46 9.18 12.09 3.18 7.06 9.09 9.56

<sup>1</sup> Werktags vom 13. Oktober bis 30. April, nicht

am 19. November, vom 23. Dezember bis 2. Januar

und vom 6. bis 14. April.

<sup>2</sup> Sonn- und Festtags, nicht am 25. Dezember und

12. April.

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.**  
Donnerstag, 23. Oktober: 15. Vorst. im Ab. Des W. — Penion Schöller. Poffe in 3 Akten von C. Brandl. Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 24. Oktober: 16. Vorst. im Ab. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7.30 Uhr.

## Öffentliche Anzeigen.

### Zwangsversicherung.

Freitag den 24. Oktober d. J.  
vorm. 11 Uhr

versichere ich im Schwarzen Adler  
hiesel öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Kleider-  
schrank, 2 kleine Schränke, 1  
Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Verti-  
low, 4 Wandbilder und 1  
Sobellant

— einem anderen abgepfändet —  
nicht zu erwarten.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

### Bermittelte Anzeigen.

Verkaufe Runkelrüben.  
Mühlenteiche. H. J. Reents.

Kaufe für auswärts von nun  
bis Mai 8 bis 14 Tage alte Kuh-  
fälder, auch schlecht gezeichnete,  
wenn von schwerer, milchreicher,  
eingetragener Abflammung.  
Feddern-Groden. A. Popten.

Suche Käufer für Schweine anzu-  
taufen. Abnahme diese Woche.  
Zeber, Julius Levy.

Schlosserstr.

Empfehle meinen Stier zum  
Deden.  
Schoof. R. Heiten.

Angelds- und Prämienstier

### Thaer,

jetzt mit 2. Hauptprämie und  
2. Nachzuchtprämie ausgezeichnet,  
empfehle zum Deden. Dedgeld  
10 Mark.

Kreuzelwert. H. B. Lauts.

Empfehle meinen erstklassigen  
Schafbock zum Deden. Dedgeld  
1 Mark.

Roffshaulen. C. Vargen.

Gesucht auf sofort ein  
Laufjunge.

Julius Schwabe.

Gesucht für unsern landwirt-  
schaftlichen Haushalt zu November  
ein junges Mädchen gegen Ge-  
halt und bei Familienanschluß.  
Rüsterfel. H. B. Lauts.

Für mein Kolonialwaren- und  
Delikatessengeschäft ein gross & en  
detail luche ich zu Dstern

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.  
Barel i D. A. Drantmann,  
D. Washagen Nfg.

Gesucht krankheitshalber  
auf sofort ein

Mädchen

oder eine Arbeitsfrau zur  
Mushilfe.

Frau Wilh. Levy.  
Bahnhof.

Für meinen 18jährigen Sohn  
suche ich zum nächsten Frühjahr  
Stellung in besserem landwirt-  
schaftlichen Betrieb zur weiteren  
Ausbildung, schlicht um schlicht  
oder gegen mäßiges Kostgeld.

Chr. Knabbe.

Mathausen bei Dedesdorf.

Suche zum 1. Febr. od. 1. März  
1914 ein junges Mädchen für  
eine Landwirtschaft in der Nähe  
von Zeber. Gest. Off. sind unter  
F. 100 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Suche zu sofort kräftigen soliden  
Arbeiter als

Schweinefütterer

bei gutem Lohn. A. Schmidt.

Molkerei Altgarnsfel.

Gewandtes 17jähr. j. Mädchen,  
3. Jt. in Bremen in Stellung,  
sucht zum 1. Novbr. anderr.  
Stellung. Nachzucht bei Immoher,  
Stedetshaus.

1914.

Blumenschmidts  
Abreißkalender

mit tägl. Ratsschlägen.  
— Preis 50 Pfg. —  
Buch. C. L. Metzler & Söhne.

# Kriegsfestspiele in Zeber.

Freitag den 24. Okt. ab. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Probe für alle Mitwirkende.  
Sonnabend den 25. Oktober nachm. 5 Uhr

## Schüler-Vorstellung.

Eintrittskarten 50 Bfg.

### N. B. Nordstern, Waddewarden.

Sonnabend den 25. d. Mts. **Versammlung** im Vereinslokal.  
Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl eines Fahrwarts und eines Kassierers.
3. Besprechung über das diesjährige Herbstvergnügen.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

### Bürgerverein Sengwarden.

Sonntag den 26. d. M.

### Versammlung.

Anfang 6 Uhr.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

### Leseverein Accum.

Sonnabend den 25. Oktober 8 Uhr **Versammlung** bei Frau Borgen.

1. Rechnungsablage.
  2. Verkauf v. Zeitschriften.
  3. Verschiedenes.
- Nach Nichtmitgliedern sind willkommen. H. Willers.

### Bürgerverein Minfen.

Sonntag den 26. Okt. allgemeiner

### Ausgang.

Mitglieder versammeln sich morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

### Ordentliche

### Generalversammlung

der **Molkereigenossenschaft Neuende, e. G. m. u. S., zu Rüstingen**

Sonnabend den 25. Okt. 1913 nachm. 4 Uhr in Wehnens Gasthause zu Schaar.

### Tagesordnung:

1. Rechnungsablage usw.:
  - a. Geschäftsbericht pro 1912/13,
  - b. Genehmigung der Bilanz pro 30. April 1913,
  - c. Verteilung von Gewinn und Verlust,
  - d. Entlastung des Vorstandes wegen Geschäftsführung,
  - e. Voranschlag pro 1913/14.
2. Wahl einer Kommission zur Durchberatung der Statuten, Magazinordnung usw.
3. Geschäftliches.

### Der Vorstand:

H. Harlen. R. Büsing.  
NB. Die Jahresrechnung und Bilanz liegt vom 17. bis 24. d. M. in der Molkerei Neuende zur Einsicht aus. D. D.

### Gefangverein Trohlinn, Rapphausen.

Donnerstag den 23. d. M. **Beginn** der regelmäßigen **Eingabende.**  
Aufnahme neuer Mitglieder.

Bernsprecher Nr. 4.

**Geflügel-Ausstellung**  
größte Deutschlands! 5300 Nrn. Geflügel!  
am 25., 26. und 27. Oktober  
in den grossartigen städtischen Ausstellungen-Hallen zu Hannover.

**Zum Jungvolksmarkte in Aurich**

gewähre ich Dienstboten  
**extra billige Preise**  
auf  
**Damen-Paletots,  
Jacketts, Kostüme, Blusen,  
Herren-Anzüge,  
Zoppen, Hosens.**

**M. Goldschmidt,  
Aurich, Osterstraße.**

**Gillenstede.**

Auf vielseitigen Wunsch findet  
**Donnerstag den 23. Oktober**  
abends 8 Uhr  
eine Wiederholung des Festspiels  
**Vor 100 Jahren**  
statt, wozu hiermit eingeladen wird.  
**Nachher: Tanzkränzchen.**

**10 b. 20 Proz. Preisermäßigung**  
auf einen großen Posten  
**Knaben-Blusenanzüge,**  
Größen 1 bis 10.  
**Zeber, Neustr. B. Dettmers.**

**Friedr. Möhlmann.**

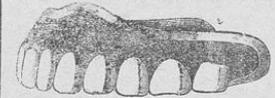
Empfehle meine  
**Gardinen-**  
**Wäscherei und Spannerei.**

### Herrn- und Damenklub, Middoge.

Abend Freitag den 24. Okt. abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Meine Sprechstunde Sonnabend den 25. Okt. fällt aus. Nächster Sprechtag Montag den 27. Okt. morgens von 8 Uhr an.

Rechtsanwalt  
**Dr. jur. Everssen,  
Rüstingen.**



**Zahn-Atelier R. Zerfuß,**  
Rüstingen, Wilhelmshavenstr. 23.  
Künstl. Zähne, Plomben u.  
Sprechst. 9-12 und 2-7 Uhr.

Für die uns zu der Feier unserer silbernen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.  
W. Albers und Frau  
Margaretha geb. Peets.  
Abt. Hofe, im Oktober 1913.

### Geburtsanzeige.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen erfreut an  
Th. Looschen und Frau.  
Moorsumerfeld.

### Verlobungsanzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

**Martha Eden  
Theodor de Groot.**

Minfen. Westermarsch II,  
33. Waddewarden.

### Eodesanzeigen.

**Zeber.** Am 19. Oktober ist zu Edwarden meine liebe Schwester

### Therese

in ihrem 70. Lebensjahre nach längerem Kränkeln sanft entschlafen.  
Kiddlefs, Kirchengat.

Dienstagmorgen um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

### Anna Elisabeth

geb. Graafs  
in ihrem 61. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen.

Gerhard Böhner  
nebst Angehörigen.  
Haddien, 21. Okt. 1913.  
Beerdigung findet Montag den 27. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Waddewarden statt.

Heute, den 19. Oktober, wurde unsere liebe Tochter und Schwester

### Antonie

durch einen plötzlichen Tod von uns genommen.

In tiefer Trauer  
G. S. Lübben und Familie.  
Die Beerdigung findet Freitag den 24. Oktober nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Sengwarden statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe,

### der Maler

**Johann Hellwig,**  
im besten Mannesalter von 33 Jahren und 8 Monaten uns durch einen schrecklichen Tod entzogen wurde.

Um Teilnahme an dem schweren Verlust bitten die tief betrüben Hinterbliebenen:

Witwe C. Hellwig u. Familie.  
Sooßfeld, 21. Okt.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. d. Mts. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm. in Patens statt.

Heute abend starb nach jahrelangem Krankensein unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante,

die Witwe  
**Teite Margaretha Alfers  
geb. Tiarks,**

in ihrem 79. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.

Hermann Alfers u. Familie.  
Hohentrichen, 21. Oktober.  
Eduard Alfers u. Familie.  
Feddewardergraben.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 25. Okt. nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Friedhof in Hohentrichen statt.

Heute morgen 10 Uhr verließ ganz plötzlich mein lieber Mann und meiner Kinder liebevoller Vater,

der Landwirt  
**Johann Iko Iben,**  
in seinem 53. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer

Therese Iben  
nebst Kindern u. Angehörigen.  
Kochfeld, Posen-West,  
den 20. Okt. 1913.

### Danksayungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir innigsten Dank.  
B. Held und Frau.

Wichtigens.  
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem Verlust unseres teuren Entschlafenen sagen wir unseren herzlichen Dank.  
Familie Ells.  
Horsten, 21. Okt. 1913.

# Jeversches Wochenblatt.

Geführt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitschrift oder deren Namen  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Sohn in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 249

Donnerstag den 23. Oktober 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 22. Oktober.

\* Die Handelskammer hält Dienstag den 28. Oktober vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr in Oldenburg eine Vollversammlung ab. Man wird sich u. a. wieder mit der Errichtung einer Kammer für Handelsfachen beschäftigen. Weiter stehen auf der Tagesordnung: Zugabeunwesen usw.; Schutz des Hypothekengläubigers und andere Punkte.

— Die Vorbereitungen für unsere Kriegsfestspiele sind in vollem Gange. Eine einzige Probe genügt für die Mitspieler, und das ist sehr angenehm für die Beteiligten. Diese Probe findet am Freitagabend statt. Am Sonnabend soll nachmittags 5 Uhr die erste Aufführung für Schüler und Schülerinnen aus Stadt und Land gemacht werden. Der Eintrittspreis beträgt dann für alle Plätze auch unten im Saale 50 S. Die Aufführung wird so früh endigen, daß die auswärtigen Schüler und Schülerinnen bequem nach Hause kommen können. Am Sonntag folgt dann um 6<sup>1/2</sup> Uhr die nächste Aufführung. In der Kreuz-Drogerie bei C. Breithaupt können die Eintrittskarten schon jetzt vorgemerkt werden.

\* Die Eilbotenläufe der Deutschen Turnerschaft nach Leipzig haben einen vorzüglichen Verlauf genommen. Die vorliegenden Resultate stellen der Organisation und den Einzelleistungen ein glänzendes Zeugnis aus. Es ist denn auch geplant, die Namen aller Teilnehmer an den neun Haupt- und 23 Nebenläufen auf einer Tafel im Wälferschlachdenkmal festzuhalten. Die Ankunft aller Läufer war gegen 8 Uhr vormittags am Sonnabend vorgeesehen, und in der Tat kam um 7,30 der erste, um 8,35 Uhr der letzte Läufer am Denkmal an. Es drückte sich am Läufer von Bremerhaven, der gleichzeitig die Urkunden der Deutschen in Westfalen und das farbige Fahnenband der Nordamerikaner brachte, als vorletzter der Schlusmläufer der Strecke Gravelotte-Leipzig und als letzter der Schlusmläufer der Strecke Waterloo-Leipzig.

\* Ueber die Milchergebnisse von Oldenburger Kühen auf der Leipziger Ausstellung werden den Nachr. die Milchergebnisse vom 15. Oktober mitgeteilt, die glänzend ausgefallen sind und jeden Wettbewerb schlagen: Jeverländer Kühe: Zehelien in Wieseler Gasthaus 14 Liter, Boshen in Wüppels 11,50 L., Brunten in Midboge 13 L., Ehrentraut in Ulfenburg 14,25 L., Müller in Großhaude 14 L., Schönbohm in Wälferschlachdenkmal 15 L., Jürgens in Waddewarden 13,25 L., Wejermarsch-Kühe: Jeps in Burchade 17,50 L., Gerdes in Burchade 18,75 L., Neumann in Waddens 19,25 L., Schröder in Altens 18 L., Coldewey in Seefeld der Außenbeich 15,75 L., Tienten in Seefeld der Außenbeich 17 L., Eiters in Wexen 16,75 L., Neumann in Lossens 17,25 Liter. Fast alle andern Milchkuhe fallen ganz dagegen ab. Gelbes Frankenvieh aus Mittelranken 8,50 L., gelbes Frankenvieh aus Unterranken 8,25 und 7,50 L., oberbayerisches Gebirgsvieh 10,75 L., Allgäuer 11,50, Singauer 7 und 7,50 L., oberbayerischer Züchterverband 11,50, 16 L., und eine Kuh 24 L. (seit zehn Tagen melk). Alle zuletzt genannten Züchterverbände haben nur ein oder zwei Tiere ausgestellt.

\* Geflügelausstellung. Am 25., 26. und 27. Oktober findet in Hannover in den 4500 Qm. großen Städtischen Ausstellungen-Hallen, Stadthallenplatz (Nähe des Zoologischen Gartens) die große sogenannte „Nationale“ Junggeflügelsschau statt. Angemeldet sind im ganzen 5250 Küggel emitt Geflügel. Die Hannoverische Schau ist seit Jahren schon als die größte Schau Deutschlands bekannt. Nicht weniger als 55 Preisrichter sind erforderlich, um diese große Anzahl Tiere zu prämiieren. Es werden 3200 Nummern Hühner, 350 Nummern Gänse und Enten und 1700 Tauben ausgestellt. Außer einer Anzahl von silbernen und bronzenen Vereinsmedaillen kommen in diesem Jahre zum ersten Male 4 Goldpokale im Werte von je 100 M., sowie sonstige hohe Siegerpreise und ja. 350 Ehrenpreise zur Vergebung; auch der Magistrat stiftete 26 wertvolle Stadt-

Ehrenpreise. An Geldpreisen kommen ja. 25 000 M. zur Auszahlung. Es beteiligen sich 75 Spezial-Clubs und von 1175 Ausstellern wird diese hervorragende Ausstellung besichtigt. Ein Besuch dieser Schau dürfte dem Züchter wie Liebhaber von Geflügel sehr lohnen. Veranstalter der Ausstellung ist der über ganz Deutschland verbreitete und als ältester Verein bekannte Verein für Geflügel- und Eingvögelsucht (eingetragener Verein) zu Hannover.

— Aus dem Jeverlande, 21. Oktober. An der Küste, auf den Groden und auf den Watten wird es jetzt wieder einsam. Die fremden Seevögel, die in diesem Sommer recht zahlreich vertreten waren, haben sich größtenteils nach dem Süden zurückgegeben. Die sich hier auf dem Lande und an der Küste aufhaltenden Möven und Seeswallen sind bedeutend zäher wie in den Vorjahren. Es ist dieses wohl zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß das Ausnehmen der Eier im Sommer und das Abhieben der Vögel während des ganzen Jahres verboten ist. Auch treten die Tiere hier jetzt bedeutend zahlreicher auf, was wohl daher kommt, daß die Vögel jetzt Ruhe bei ihrem Brutgeschäft auf Wellum haben. Bekanntlich ist dort vom Vogelschutzverein ein Vogelwarter stationiert. — Der Walfang in den Binnentiefen ist augenblicklich nicht so lohnend wie sonst um diese Jahreszeit. Das Fangen der Granat mit Schiebenehen ist für dieses Jahr fast allenthalben eingestellt, weil die Witterung schon zu rau und das Wasser zu kalt wird.

— S. Hooftiel, 20. Okt. Am 22. November findet hier die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats und am 29. November die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Ortsausschusses statt. Aus dem Gemeinderat scheiden aus die Herren Landwirt D. Nobbie-Warfen, Kaufmann J. Brader und Klempnermeister H. Jooften; es verbleiben auf weitere zwei Jahre noch darin die Herren Rentier U. Siuts, Landwirt Müller-Develgönne und Zimmermeister H. Otten. Aus dem Ortsausschusse scheiden aus die Herren Kaufmann J. Brader, Kaufmann J. Bornefeld und Schlachtereier J. Wedemeyer, auf weitere zwei Jahre verbleiben noch darin die Herren Landwirt C. Tzps, Schlachtereier M. Cohn und Klempnermeister Jooften. Sämtliche Ausschreitenden sind wieder wählbar.

— S. Hooftiel, 21. Oktober. Wie überall im lieben deutschen Vaterlande, so wurde auch hier die Jahrhundertfeier in festlicher und erhabender Weise gefeiert. Am Sonnabendmorgen erschien unser Ort im Festkleid. Alle hatten die Fahne ausgesteckt. Für die Schuljugend waren vormittags die Schulfeiern. Abends bei Beginn der Dunkelheit wurde es recht lebendig in den Straßen. Die Schuljugend verarmelte sich vor dem Jeverländischen Hof zum Lampionumzug. Die Mitglieder der ortsansässigen Vereine und die Gemeinde- und Kirchengeräte versammelten sich an vorher dazu bestimmten Plätzen. Kurz nach 6,30 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung zum Markt nach dem Außenbeich nördlich des Tiefes, wo das Abtrennen des Freudenfeuers und der Festakt stattfinden sollte. Voran die Schuljugend mit ihren Lampions; ihr folgten die Erwachsenen in langer Reihe. Alles war auf den Beinen im Orte. Auch aus der engeren und weiteren Umgebung hatten sich sehr viele Festteilnehmer eingefunden. Ein schöner, erhabender Anblick bot sich den Teilnehmern des Festzuges beim Eintreffen auf der südöstlichen Ecke des Deiches. Aus den in einer langen Reihe aufgestellten Teertonnen züngelten fast gleichzeitig die Flammen empor, von allen Seiten begann ein aus mehreren Jüdern Strah usw. bestehender Haufen zu brennen; auch wurde das aufs beste vorbereitete Feuerwerk abgebrannt. Nach dem Eintreffen auf dem Festplatz hielt Herr Hauptlehrer Omen eine erhabende Ansprache. In längerer Ausführung erläuterte er die Taten unserer Vorfahren vor hundert Jahren. Die Schuljugend sang patriotische Lieder, und so verlief der Festakt recht feierlich und erhabend. Ein besonders feierliches Gepräge erhielt die Veranstaltung noch durch das Geläute der Kirchenglocken. Nach Beendigung des Festaktes löste sich der Festzug auf. Es wurde noch Ausdau gehalten nach weiteren Feuern; leider lag aber ein so starker Nebel über der hiesigen Gegend, daß kein weiteres Feuer zu sehen war. Nach der Rückkehr zum Orte

bot sich auch dort noch ein schöner Anblick; mehrere Häuser hatten illuminiert und auch Feuerwerkskörper wurden noch abgebrannt. Die kirchliche Feier fand am Sonntagvormittag zu Patens statt. Der Kriegerverein versammelte sich kurz nach 9 Uhr zum gemeinschaftlichen Kirchgang vor seinem Vereinslokal. Am Abend hielt der Kriegerverein im Vereinslokal einen Kommerz mit Damen ab, wozu sämtliche Einwohner von hier und Umgegend eingeladen waren. Der Kommerz war recht gut besucht und verlief unter Leitung des Herrn Privatlehrers Gabel aufs beste. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Herr Gabel ebenfalls und gebührt dem Herrn in erster Linie der Dank des Kriegervereins und der übrigen Festteilnehmer. Im Verlaufe des Kommerzes wurden Hochs auf den Kaiser, den Großherzog u. a. ausgedrückt.

— S. Schortens. In der Baukommissionsstung am 17. Oktober wurden die Malerarbeiten für den Neubau des vierklassigen Schulgebäudes in Jungfernbush an den Malermeister Schütt vergeben, diejenigen für das Lehrerwohnhaus an den Malermeister Schäfer. Sodann wurde beschlossen, sobald die Fundamente der Gebäude fertig sind, wegen Vergebung der Gartenanlagen einige Gärtner und Offiziere und Zeichnungen aufzufordern. — Dem Lehrer Deltjebruns an der Volksschule in Destringsfelde ist die unwiderrufliche Anstellung zuerkannt. — Der Kaufmann Enno Stibbeler hier, läßt gegenwärtig sein Geschäftshaus bedeutend erweitern; es erhält eine Gesamtstraßenfront von rund 24 Metern.

— S. Schortens. Die Liste der Stimmberechtigten für die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats liegt vom 20. Oktober an auf 14 Tage in Gerdes Wirtshaus aus und sind Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben bis dahin beim Gemeindevorsteher vorzubringen. Die Gemeinderatswahl findet Sonnabend den 29. November nachmittags 5 Uhr in Gerdes Wirtshaus statt.

— S. Heidmühle, 20. Oktober. Der Bäckermeister Anton Jochens aus Jetal hat hier in dem von dem Rentner Freudenthal erworbenen Hause eine selbständige Bäckerei eröffnet, somit ist hier jetzt die zweite Bäckerei vorhanden.

— S. Rüstingen, 21. Oktober. Dem Stadtrat lag in seiner heutigen Sitzung eine Vorlage betr. die Werbzunachsteuer vor. Es handelte sich darum, zu beschließen, ob der vor dem Reichsgesetz vom 14. Februar 1911 bestehende Rechtszustand wieder hergestellt werden soll oder ob die Steuer nach diesem Gesetz wieder erhoben werden soll. Der Magistrat hält es für vorteilhafter, das jetzige Verfahren beizubehalten. Aus der Vorlage ist zu ersehen, daß beim hiesigen Zuwachssteueramt in der Zeit vom 1. April 1911 bis dahin 1912 329 Fälle bearbeitet wurden, von denen 54 steuerpflichtig waren, die zusammen eine Steuer von 198 844,49 M. erbrachten. In der Zeit vom 1. April 1912 bis dahin 1913 hat das Zuwachssteueramt 221 Fälle bearbeitet, von denen 39 steuerpflichtig waren, die zusammen eine Steuer von 85 705,50 M. erbracht haben. Der Stadtrat beschloß der Magistratsvorlage gemäß, die Bearbeitung der Zuwachssteuerfäden auch fernerhin den Zuwachssteuerämtern zu überlassen, da es im Interesse der Stadt liegt.

— S. Rüstingen. Zwei Fahrradradler, die das Handwerk verstanden, standen in dem Schmied Verhagen aus Sanderbush und dem Schmied Cordes von hier vor der Strafkammer in Aurich. Die Beiden hatten einen schwungvollen Handel in gestohlenen Fahrrädern getrieben. Insgesamt konnte den Beiden die unredliche Aneignung von 27 Fahrrädern nachgewiesen werden. Sie können nunmehr zwei bzw. anderthalb Jahre lang im Gefängnis über ihre Taten nachdenken.

— S. Barel, 21. Oktober. Eine ehrende Anerkennung fand die hiesige Baugewerkschule auf dem Niederlassentag in Celle. Dr. Ingenieur Lindner von der technischen Hochschule in Dresden behandelte u. a. den Einfluß der Baugewerkschulen auf heimische Bauweise. Im Laufe seines Vortrags wies er ausdrücklich auf die Barelser Baugewerkschule hin, von der er sagte, daß sie mit ihren Arbeiten vorbildlich vorangehe. Dr. Lindner hat übrigens, wie wir hören, schon wiederholt auf die Arbeiter der Schule hingewiesen, u. a. in einem Lichtbildervortrag in der Zentralstelle für Volkswohlfahrt.

## Der deutschfreundliche Churchill.

Nachdem England den Bau der fünf Großlinienschiffe des diesjährigen Bauprogramms vergeben und Vorbereitungen getroffen hat, die vom kanadischen Parlament einstweilen nicht bewilligten drei Großlinienschiffe vorläufig auf englische Kosten zu bauen, hält der britische Marineminister es für zweckmäßig, seinen früheren Vorschlag eines Feierjahres nochmals an Deutschland zu richten. Nach dem telegraphischen Auszug seiner Rede fügte er zur näheren Erläuterung seines Planes hinzu: „Wir würden im nächsten Jahre, abgesehen von den kanadischen Schiffen oder ihrem Äquivalent, ferner abgesehen von allem, was durch neue Entwürfen erforderlich werden könnte, vier große Schiffe gegen zwei von Deutschland auf Kiel legen. Nun sagen wir in aller Freundschaft und Aufrichtigkeit: Wenn Ihr den Beginn Eurer zwei Schiffe um zwölf Monate aufzieht, würden wir den Beginn des Bauens unserer vier Schiffe in absolut gutem Glauben für die gleiche Frist aufziehen.“

Nach den zahlreichen sachmännischen Erwiderungen, die Churchills Plan früher hervorgerufen hat, wäre es eigentlich überflüssig, von neuem auf ihn einzugehen. Da jedoch flottengegenwärtige Kreise in Deutschland diese nach dem Zeitungsbericht im Namen der königlich britischen Regierung ergangene Aufforderung wahrscheinlich für ihre parteipolitischen Zwecke auszunutzen werden und in ihr indirekt der Vorwurf liegt, daß Deutschland der Schrittmacher im allgemeinen Flottenbau sei, scheint eine erneute Stellungnahme zu ihr unentbehrlich zu sein. Was den genannten Vorwurf betrifft, so richtet er sich selbst, da England demselben so viel Schiffe wie Deutschland, lediglich gegen dieses, und außerdem noch die kanadischen Schiffe und „was durch neuere Entwicklungen erforderlich werden könnte“ zu bauen gedenkt. Daß alle diese Schiffe zusammen eine Einheit bilden, die im Kriegsfall geschlossen gegen jeden Gegner Englands aufzutreten vermag, wird auch Herr Churchill nicht in Abrede stellen.

Der Erfolg seines Vorschlags ließe also darauf hinaus, daß Deutschland 12 Monate lang keine Schlachtschiffe auf Stapel legte, während England mindestens drei (die kanadischen), wahrscheinlich aber eine ganze Reihe anderer, z. B. für das Mittelmeer zum Ausgleich für die Flottenbauten unserer Verbündeten, bauen würde, alles das unter der unhaltbaren Voraussetzung, daß dies nicht gegen die deutsche Flotte gerichtet seien. Es liegt auf der Hand, daß ein solches Vorgehen den englischen Werften sehr gelegen käme, die andauernd mehr Bauaufträge besitzen als sie ausführen können, während in Deutschland infolge des Feierjahres viele Hunderte von Arbeitern brachlos würden; und ebenso würde es die Lösung der Mannschaftsfrage, die in England auf immer wachsende Schwierigkeiten stößt, erleichtern.

Dazu kommt, daß Frankreich in den Jahren 1913 bis 1916 dreizehn Großlinienschiffe auf Stapel legt, so wie daß Rußland gegenwärtig nächst England die größte Summe für den Aufbau seiner Schlachtflotte verwendet. Welcher deutsche Staatsmann könnte unter diesen Umständen die Verantwortung auf sich nehmen, Churchills Vorschlag auch nur in Erwägung zu ziehen? Für Deutschland ist es vielmehr eine Lebensfrage, daß an der Durchführung des Flottengebietes nicht nur festgehalten, sondern daß sie mit aller Tatkraft gefördert wird.

Der Vorschlag Churchills war daher so unzeitgemäß wie möglich und daher auch nicht deutschfreundlich.

## Die Wiedergeburt Preußens.

1807—13.

Deutsche Dichter und Wissenschaftler im Kampf gegen Napoleon.

(Fortsetzung.)

Den Freiheitsdichter Schenkendorf überragt an Bedeutung Ernst Moritz Arndt, ein Mann dessen Name noch heute jedes deutschen Mannes Herz höher schlagen macht und der sich vom 18. bis ins 90. Jahr Sangeskraft und Sangeslust zu bewahren verstand hat.

Geboren 1769 auf Rügen, studierte er Theologie in Greifswald, erwarb sich auf Reisen weltmännische Kenntnisse und als Schriftsteller und Dichter wohlverdienten literarischen Ruhm. Im Jahre 1800 ließ er sich als Privatdozent der Geschichte in Greifswald nieder und verheiratete sich. Im Jahre 1805 erschien der erste Teil seines Buches „Geist der Zeit“, das zündend die deutschen Völker durchflog und allerorten den gerechten Zorn wider den französischen Eindringling entflammte und begehrteste Liebe zum Vaterlande erweckte.

Seine freiheitsfordernden Schriften, seine offenen und kühnen Reden lenkten Napoleons rachsüchtigen Blick auf ihn; Palms Schicksal hätte ihm bevorzustanden, deshalb verließ er 1806 Preußen und trat in schwedische Dienste, kehrte aber 1809 nach Deutschland zurück, wo er wieder als Professor in Greifswald wirkte. Er stand schon in gereiften Jahren und war als Dichter, Schriftsteller und Gelehrter hoch angesehen, als der Kriegsturm von 1812 und 1813 einher braute.

Schon 1812 hatte ihn der Freiherr von Stein, der

in Petersburg dem Kaiser Alexander ratend zur Seite stand, als Sekretär zu sich berufen, damit er durch Flugblätter Propaganda für den Krieg gegen Napoleon mache. Er schrieb hier den Katechismus für den deutschen Kriegs- und Wehrmann, in Königsberg bald darauf das kleine Buch „Was bedeutet Landsturm und Landwehr“ und den zweiten Teil vom „Geist der Zeit“. Und dann erklang Lied um Lied aus seinem Munde, worin er des Volkes heftigen Zorn gegen den Franzmann zu entfachen suchte und den deutschen Volkston wie sonst keiner traf.

Waterlandslieder und Kriegsgeänge von solcher Allgewalt hatte man Jahrhunderte lang nicht ausklingen hören. Wer kennt nicht das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland“? die Lieder vom „Heldmarschall Blücher“ und „Deutscher Trost“, worin es heißt:

Laß den Welschen Neudelei,  
Du sei redlich, fromm und frei;  
Laß den Welschen Slavenzger,  
Schlichte Treue sei mit dir!

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,  
Deutscher Glaube, ohne Spott,  
Deutsches Herz und deutscher Stahl  
Sind für Helben allzumal.

Diese stehn wie Felsenburg,  
Diese festeln alles durch,  
Diese halten tapfer aus  
In Gefahr und Todesbraus.

Drum, o Herz, verzage nicht,  
Tu, was dein Gewissen spricht,  
Redlich folge seiner Spur,  
Redlich hält es seinen Schwur.

Frommer Sinn und wahre Gottesfurcht wehen uns aus allen seinen Liedern entgegen:

Wer ist ein Mann? Wer beten kann  
Und Gott dem Herrn vertraut;  
Wenn alles bricht, er zaget nicht;  
Dem Frommen nimmer graut. usw.

Der begonnene Krieg ist ihm wie allen anderen Sängern der Freiheitskriege ein heiliger Krieg:

Triß auf, ihr deutschen Scharen,  
Triß auf, zum heil'gen Krieg!  
Gott wird sich offenbaren  
Im Tode wie im Sieg!

Als Echo der zahlreichen Schlachten und Kämpfe erscholl endlich das gewaltige Vaterlandslied, das er selbst unter dem Titel „Der Freiheit Schlachtruß“ veröffentlichte, vielleicht das herrlichste aller Kriegslieder der Freiheitskriege.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,  
Der wollte keine Knechte,  
Drum gab er Säbel, Schwert und Speiß  
Dem Mann in seine Rechte;  
Drum gab er ihm den kühnen Mut,  
Den Zorn der freien Rede,  
Daß er bestände bis aufs Blut,  
Bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,  
Mit rechten Treuen halten,  
Und nimmer um Tyrannensold  
Die Menschenshadel spalten;  
Doch, wer für Land und Schande sichts,  
Den hauen wir in Scherben,  
Der soll im deutschen Lande nicht  
Mit deutschen Männern sterben.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!  
O deutsche Lieb' und Treue!  
Du hohes Land, du schönes Land!  
Wir schwören dir aufs neue:  
Dem Buben und dem Knecht die Achs,  
Der nähre Krähn und Raben!  
So ziehn wir aus zur Hermannschlacht  
Und wollen Raube haben.

Laßt brausen, was nur brausen kann,  
In hellen, lichten Flammen!  
Ihr Deutsche alle, Mann für Mann,  
Zum heil'gen Krieg zusammen!  
Und hebt die Herzen himmelan  
Und himmelan die Hände,  
Und ruft alle Mann für Mann:  
Die Rechtschafft hat ein Ende!

Laßt klingen, was nur klingen kann,  
Trompeten, Trommeln, Flöten!  
Wir wollen heute, Mann für Mann,  
Mit Blut das Eisen töten,  
Mit Feindesblut, Franzosenblut,  
O süßer Tag der Rache!  
Das klingen allen Deutschen gut,  
Das ist die große Sache!

Laßt wehen, was nur wehen kann,  
Standarten wehn und Fahnen,  
Wir wollen heut uns, Mann für Mann,  
Zum Heldentode mahnen.  
Auf! fliehe hohes Siegespanter,  
Voran den kühnen Reiten!  
Wir siegen oder sterben hier  
Den süßen Tod der Freien!

Arnds kühne Sprache „erschredender Wahrheit“, wie sie Stein einst genannt hat, gereichte ihm bald nachher, als er den vollen Gewinn der Befreiungskriege auch für Deutschlands innere Entwicklung verlangte, zum Verderben. Er wurde vom Amte suspendiert und erst als 70jähriger Mann hatte er nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. die Genugtuung, wieder in sein Lehramt eingeleitet zu werden. Die Erfüllung seiner propädeutischen Wünsche von einem einigen Deutschland unter einem starken Kaiser hat er nicht mehr erlebt; er starb am 29. Januar 1860. Auf dem Alten Zoll, der alten Festungsbastion in Bonn am Rhein, ist dem Freiheitsdichter ein Bronzedenkmal errichtet. (Schluß folgt.)

## Nermischtes.

\* Hannover, 21. Okt. Auf die Ergreifung des wegen Antreue verfolgten Bankiers Wilhelm Schmitz hat der erste Staatsanwalt eine Belohnung von 3000 Mark ausgeschrieben.

\* Die Bedeutung des Briefmarkensammelns. Der unlängst in Hannover abgehaltene Philatelistentag war geeignet, so recht die Bedeutung des Briefmarkensammelns zu beweisen. Bedeutende Sammler aus aller Herren Länder waren neben den fast vollständig erschienenen Briefmarkenhändlern zur Stelle, und von Seiten der Stadt Hannover wurde die Bedeutung dieses Sammler-Kongresses dadurch dokumentiert, daß ein Empfang durch den Magistrat stattfand. Zur Erhöhung der Bedeutung des Philatelistentages dienten auch die von zwei großen Berliner Firmen veranstalteten öffentlichen Verteilungen zweier wertvoller Briefmarkensammlungen, deren Erlös, wie wir hörten, sich auf ca. 100 000 M beziffert haben soll. Wie man aus Vorkommendem sieht, haben diejenigen Anrecht, die das Briefmarkensammeln immer noch als einen Sport, der nur für jugendliche Sammler geeignet ist, ansehen. Daß das Briefmarkensammeln speziell in Deutschland derartig gewaltige Umsätze annehmen konnte, liegt zum größten Teil daran, daß den Briefmarkensammlern durch die vorzüglich bearbeiteten Sammelbücher die richtige Anleitung und Förderung zuteil geworden ist. Die deutschen Briefmarkensammler sind wissendlos die bestbearbeiteten der Welt, und unter ihnen ist das Schwabacher Album, das in Kürze in 31. Auflage erschienen wird, dasjenige, das an erster Stelle steht. In dem Zeitraum von 35 Jahren 31 neue Auflagen eines derartig umfangreichen Werkes herauszubringen, ist sicherlich der beste Beweis für die Beliebtheit und vorzüglich Brauchbarkeit dieses Albums, und die in Kürze erscheinende Neuaufgabe 1914 wird deshalb bei allen Sammlern wie jedes Jahr ein großes Interesse finden. Der Verlag versendet eine Broschüre „Wegweiser für Markensammler“, die auf Verlangen kostenlos abgegeben wird, und die Anleitung zu finanzmäßigem Sammeln bietet. Interessierten wenden sich an den Verlag Schwabach und Strope, Leipzig-R. 127.

\* Harburg, 21. Oktober. (Harburg ist die erste Delfabrikationsstadt Europas.) Gelegentlich des Besuchs des Handelsministers hatten letzte Woche F. Thörls vereinigte Harburger Delfabriken eine Statistik aufgestellt, nach der die monatliche Delfproduktion aller vier Harburger Delfabriken etwa 70 000 Tonnen, die jährliche Produktion etwa 900 000 Tonnen beträgt. Der Gesamtumsatz befreit sich auf etwa 20 000 000 M im Monat oder auf etwa 250 000 000 M im Jahre. Früher galt Marseille als bedeutendste Delfstadt auf dem europäischen Kontinent. Jedoch ist diese längst durch Harburg überflügelt worden, so daß Harburg auf dem Delfmarkt die führende Rolle spielt.

\* Colmar (Elsass), 21. Okt. Um die Gewalt eines Dynamit-Explosion zu erproben, brachten gestern abend in Ober-Engen zwei junge Burschen während einer ländlichen Theateraufführung eine Dynamitpatrone zum Explodieren. Bei der Explosion wurden zwölf Personen verletzt. Ein 23 Jahre altes Mädchen hat den Verlust des Augenlichts zu beklagen.

## Handelstteil.

Berlin, 20. Oktober. (Anteilige Preisfeststellung der Berliner Produktendefee. Preise in Mark für 1000 Kilogramm netto Kaffe.)

Waren	Monat	Schluß	
		12.20	1.10
Wetzer	Oktober	182,00	—
	Dezember	187,00	186,50
	Mai	195,25	194,75
Maggen	Oktober	160,25	160,25
	Dezember	165,50	165,00
	Mai	169,00	169,00
Säfer	Oktober	159,00	159,50
	Dezember	162,75	163,00
	Mai	165,10	165,50
Hübsel	Oktober	65,60	—
	Dezember	65,60	65,50
	Mai	—	65,70

Dinslaken, 20. Okt. Dem heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 1104 Stück Rindvieh zugetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Rülhe 1. Sorte 550 bis 675 M, einzelne höher, 2. Sorte 420 bis 525 M, 3. S. 285 bis 390 M, tragende Rinder 225 bis 480 M, Stiere 170 bis 390 M. Geschäft schleppend, Ueberstand. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 27. Oktober und der Schweinemarkt am 4. November statt.

# Jede Mutter

kann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlschmeckenden

# Oetker-Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) vorsetzen. Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

## Amthliche Anzeigen.

### Evangel. Oberschulkollegium.

Die mit dem Organisationsdienst verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Hasbergen, Gemeinde Hasbergen, ist zu besetzen. Das Einkommen aus dem Kirchendienst ist nicht pensionsfähig.

Die Besetzung geschieht im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrat, welcher hierbei zur Bedingung macht, daß der Anzustellende auch hinsichtlich des Einkommens vom Kirchendienst bei der Auseinandersetzung mit seinem Vorgänger und Nachfolger nach den für Volksschullehrer geltenden Bestimmungen zu richten hat. Bewerbungen sind bis zum 30. Oktober d. J. einzureichen. Oldenburg, 1913 Oktober 16. Calmeyer-Schmedes.

### Großh. Eisenbahn-Direktion.

Oldenburg, 20. Okt. 1913.

### Sonderpersonenzüge wegen der Kriegsspieltage in Jever.

Wegen der Kriegsspieltage in Jever werden folgende Sonderpersonenzüge mit 2. und 3. Wagenklasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren.

1. Mittwoch den 29. Okt.:	
Jever	Abf. 10,50 nachm.
Wiefels	Ant. 10,58 "
Bullenhäufen	" 11,03 "
Letzens	" 11,08 "
Hohenströhen	" 11,15 "
Garns	" 11,22 "
Carolinensiel	" 11,31 "
2. Donnerstag den 30. Okt.:	
Jever	Abf. 10,30 nachm.
Heidmühle	Ant. 10,39 "
Oftiem	" 10,45 "
Sanderbusch	" 10,54 "
Sande	" 11,00 "

### Amtsvorstand

### des Amtsverbandes Jever.

Jever, 21. Oktober 1913. Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten ist der Verkehr auf der Amtsverbandshaussee Innhausen-Rüsterfeld in der Straße Km. 2,50 bis 2,70 erschwert. Müde.

### Stadtmagistrat.

Jever, 20. Okt. 1913. Die auf den 28. d. Mts. angelegte Feuerwehprobe wird verlegt auf

### Mittwoch den 5. Nov. d. J.

abends 8 Uhr. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 6. d. Mts. verwiesen. Urban.

### Stadtmagistrat.

Jever, 20. Okt. 1913. Am 28. November d. J. findet eine teilweise Neuwahl des Stadtrats statt. Wahllokal ist das Sitzungszimmer des Rathauses. Die Wahlhandlung beginnt nachmittags um 5 Uhr, die Stimmzettel sind bis abends 8 Uhr abzugeben. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Um 8 Uhr abends beginnt das Ziehen der Stimmzettel. Zu wählen sind 7 Stadt-

ratsmitglieder, von welchen wenigstens 5 zu denjenigen wählbaren Grundbesitzern gehören müssen, welche für ihren in der Gemeinde Jever belegenen Grundbesitz entweder mit mindestens 15 Mk. zur Grund- und Gebäudesteuer oder mit mindestens 6 Mk. zur Gebäudesteuer allein jährlich angelegt sind.

Alphabetisch geordnete Listen a. der wählbaren Grundbesitzer, b. der übrigen wahl- und stimmberechtigten Gemeindeglieder liegen vom 1. bis 15. November d. J. in der Registratur des Rathauses zur Einsicht und Einbringung von Reklamationen öffentlich aus und kann während dieser Zeit jeder Beteiligte gegen die Richtigkeit beim Stadtmagistrat Einspruch erheben.

Zwei Jahre bleiben noch Stadtratsmitglieder: Kaufmann Franz Freitag, Landwirt G. Janßen jr., Schuhmachermeister Schmidt, Landwirt A. Theilen, Viehhändler J. Stühmer, Mechaniker C. Vetter, Professor Dr. Ommen, Schiffbauer Ebert.

Das Wahlprotokoll und die Stimmzettel liegen auf 7 Tage nach dem Wahlstermine zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Registratur des Rathauses offen. Urban.

### Der Anwalt.

Jever, 1913 Okt. 15. Ich erlaube um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Hinrich Hinrichs, zuletzt in Fedderwardergröden. — Nr. 543/13. J. W.: Carels.

### Stiefsachen.

Werde die Schauung in meinem Bezirk von Montag den 27. Okt. an vornehmen. Säumige werden sofort gebücht. Schoof. R. Heiten, Nebengechw.

Die Zuggräben meines Schaubezirks werden gleich nach dem 1. Nov. d. J. gehäut. Säumige werden gebücht. Wilschhausen. H. Groninger, Nebengechw.

Die Zuggräben in meinem Bezirk werden Sonnabend den 26. Okt. d. J. gehäut. Säumige werden gebücht. Lauenstedt, 20. Okt. 1913. D. Janßen, Nebengechw.

### Armensache.

Die Armengründe, zu Möns bel, werden Sonnabend den 25. d. Mts. nachm. 5 Uhr in Reuter Ww. Wirtshause zur Verpachtung ausgeben. Pachtliebhaber werden eingeladen. Die Armentommission.

### Gemeinde Sandel.

Die Armengründe, zu Möns bel, werden Sonnabend den 25. d. Mts. nachm. 5 Uhr in Reuter Ww. Wirtshause zur Verpachtung ausgeben. Pachtliebhaber werden eingeladen. Die Armentommission.

### Brandversicherungs-Gesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.

Hebung der erkannten Brandtassen-Anlage für Gebäude Bezirke Stadt Jever 3 und 4 Freitag den 24. u. Sonnabend den 25. d. Mts. in meinem Hause. Stadt Jever. Joh. Janßen, Dept.

### Distrikt Westrum.

Hebung der erkannten Brandtassen-Anlage Sonnabend den 25. Oktober nachm. von 6 1/2 Uhr an in Soltings Wirtshause. G. Junten, Dept.

Bekannte Brandtassen-Anlage für Gebäude wird Herr Kaufmann Eden am 25. d. Mts. von 6 bis 8 Uhr in seinem Hause für mich heben. Oldorf, 18. Okt. 1913. G. M. Behrends, Dept.

### Distrikt St. Jooft.

Hebung der Brandtassen-Umlage am 28. und 24. d. Mts. H. Bergmann. Erldumersiel, 20. Okt. 1913.

### Distrikt Gr. Otkem.

Hebung der Brandtassenanlage Sonnabend den 25. Okt. d. J. abends von 6 bis 8 Uhr in H. Jacobs Wirtshaus in Otkem, Sonntag den 26. Okt. d. J. abends von 6 bis 8 Uhr in G. Warnijens Wirtshaus in Heidmühle. Schortens, den 20. Oktober 1913. G. Gerdes, Dept.

### Hebung der Brandtassen-Anlage

für Gebäude Freitag den 24. Okt. vormittags von 9 bis 1 Uhr in Carlens Ww. Gasthause in Letzens, nachm. von 3 bis 4 Uhr in Wichtens in Reiners Gasthause, Sonnabend den 25. Okt. vormittags 9 bis 11 Uhr in Seebens Gasthause zu Jiallers, nachmittags von 1 bis 2 Uhr in Mammens Gasthause, Altgarnsiel, von 3 bis 5 Uhr bei Th. Albers in Garns. G. J. Haschenburger, Dept.

### Werde vom 24. bis 27. d. Mts.

die erkannte Brandtassenanlage für Gebäude in meinem Hause heben. Wippels. L. Dirts, Dept.

Hebung der erkannten Brandtassen-Anlage in der Gemeinde Patens am 24. und 25. Oktober von 3 bis 7 Uhr abends. Hooftiel. U. D. Jhnen, Dept.

### Kirchensache.

Sonntag den 26. Okt. nachm. 3 Uhr Zusammenkunft der Pfarrer 1913 Konfirmierten in der Pastorei. Brintmann, Pfr.

### Bermittelte Anzeigen.

**Bekanntmachung.** Von den Knypshäuser Borwerks- und Burgländerereien gelangen am **Sonnabendabend 7 Uhr** folgende drei Hämme alter Weiden zur öffentlichen Verpachtung:

### Steinhamm,

gr. 5,4013 Hektar,

### Hint. Dohsenhamm,

gr. 3,0121 Hektar,

### an dems.,

gr. 2,7829 Hektar,

wozu Pachtliebhaber eingeladen werden mit der Bitte, sich in der Burgshente zu ver sammeln.

### Innhausen. G. Tadten.

Ein bestes, eingetragenes Rulftal zu verkaufen. Schlachte. H. Christoffers.

Herr Viehhändler Jonas de Levie hieselbst läßt

**Montag den 27. Okt. d. J. nachm. 1 Uhr**

bei Gastwirt Gerdes a. d. Schlachte hieselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:



**15 bis 20 hochtragende u. frischmilche Kühe und Kinder, 10 güste 1 1/2 jährige Kinder.**

Raufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur bestes Vieh zum Verkauf gestellt wird. Jever. M. U. Minßen.

### Jever. Herr Viehhändler Har-

tog de Levie in Jever läßt

**Dienstag den 28. Oktober d. J. nachm. 1 Uhr anfangend in der Gastwirtschaft von Peter Gerdes hier, Hohe Luft,**

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



**20 nahe am Kalben stehende Kinder, 10 frisch abgetalpte Kühe, 10 nahe am Kalben stehende Kühe, einige zeitmilche Kinder, einige fähre und zeitmilche Kühe, einige güste Kinder.**

Raufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur erzklaßiges Vieh zum Verkauf gestellt wird. Jever, 1913 Okt. 20.

### Erich Albers, Receptor.

Eine im Februar kalbende Kuh und ein im März kalbendes Kind zu verkaufen. M. Willms. Wiedel bei Jever.

Eine im Februar kalbende Herdbuchst zu verkaufen. Schüllig. Bohms.

Fa. H. Wegemann in Wilhelms-

hausen läßt

**Freitag den 24. Okt. d. J. nachmittags 1 Uhr**

bei ihrer Befahrung in Klosterneuland bei Heidmühle

**8 Ferkel,** 5 Wochen alt, **3a. 200 Ztr. Speiselartoffeln,** **3a. 400 Ztr. Gledrüben,** **3a. 200 Ztr. Runkelrüben,** **3a. 100 Ztr. Hafersiroh** — in passenden Abteilungen — öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käufer lade freundl. ein. Heidmühle. Erich Haschen.

### Landguts-Verkauf.

Jever. Ich habe im Auftrag ein

# Landgut

zur Größe von reichlich 71 Matten zum 1. Mai 1914 zu verkaufen.

Dasselbe liegt an der Chaussee, hat fast neue Gebäude, ist arrendiert belegen und besteht größtenteils aus sehr ertragreichem, in bester Kultur befindlichem anmoorigem Boden. Ein Teil liegt in der Marsch.

Der Eigentümer will wegen Kränklichkeit auf jeden Fall verkaufen. Es sind deshalb die Bedingungen äußerst günstig gestellt. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Jever, 1913 Okt. 15.

### Erich Albers,

Receptor.

Herr Gastwirt Wilh. Thomßen zu Wiefels läßt wegen Fortzuges

**Freitag den 24. Oktober nachm. 2 Uhr anfgd.**

auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:

**2 Wilschhase, 4 Aufämmer, 4 Saanenziegen, 4 Läuferchweine, 10 Ferkel,**

**12 Hühner und 1 Hahn,**

1 Ladeneinrichtung mit Treten, 1 gr. Partie Getränke, 1 Petroleumapparat, 2 Gartentische, 8 do. Stühle, 1 ant. eich Schrank, 2 K. Schränke, 1 Kiste, verschied. Tische, 1 Hängelampe, 1 Herdplatte, 1 Garnkrope, 1 Butterlarne, Drahtgeflecht, Sichten, Haarputz und Hammer, Kuhfellen, 1 Hühnerhaus, 1 Damnhed und viele sonstige Sachen. Käufer werden eingeladen.

### Wiarden. J. Müller,

Auktionator.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn Landwirt Anton Beder zu Patenser-Groden gehörenden

## Landstelle

zur Größe von 2 Hektar 58 Ar 91 Qm. — 5 1/2 Matten wird zweiter Termin angelegt auf

**Sonnabend den 1. Novbr. nachmittags 5 1/2 Uhr**

in S. Bergmanns Gasthose zu Erdbumerfel.

Die fast unmittelbar an der Chaussee zu Erdbumerfel angenehm belegene Besetzung besteht aus einem geräumigen in allerbestem baulichen Zustande befindlichen Wohngebäude nebst Scheune, schönem Obst- und Gemüsegarten und in vorzüglichem Kulturzustande befindlichen Grün- und Pflanzlande.

Käufer, denen ein großer Teil des Kaufpreises auf Wunsch auf Hypothek belassen werden kann, werden eingeladen.

**Warden. J. Müller,**  
amtl. Auktionator.

Im Auftrage suche ich zum 1. Mai 1914 eine

## Landstelle

zur Größe von 7 bis 10 Matten anzukaufen.

Angebote erbitte baldigt.  
**Waddewarden. Gust. Möbers.**

Zu vermieten auf sofort oder später das von Frau Wwe. Detten bislang bewohnte geräum.

## Haus mit Garten

zu **Horumerfel.**  
Näheres durch Rentner S. Willms, Horumerfel, oder Daun, Jever-Grashaus.

Elegante schwarze 2 1/2-jährige obdenburger Stute billig zu verkaufen, weil mir nicht frumm genug. Tausche auch gegen Arbeitspferd.  
**Kloster. J. Kleib.**  
Post Heidemühle.

Eine vierjährige Stute, fromm und jugfest, zu verkaufen.  
**Puhwei. S. Harten.**

Eine schwere 7-jährige Stute, helles Arbeitspferd (Einspanner), zu verkaufen.  
**Bernh. Egts.**

Wünsche den Prämiensieger

## Urser

preiswert zu verkaufen oder auf Station zu geben.  
**Depenhausen. R. Busma.**

Habe zu verkaufen:

## 2 Rühle,

1 fahre Kuh und 1 Kuh, Anfang Juni belegt.  
**S. Ruper.**  
Rüstringen, Ingsarstr. 8.  
Telephon 229.

Ein reinfarbiges, schön gezeichnet.

## Ruhkalb

zu verkaufen.  
**Hooffiel. A. Cordsen.**

Habe noch Schweine zum weiterfüttern à 75 Pfd. zu verkaufen.  
**Hooffiel. S. Feddermann.**

Beste Ferkel zu verkaufen.  
**Nährdum. Carl Wolf.**

Ein fettes Schwein zu verkaufen.  
**Nährdum. W. Folkers.**

Habe 150 000 Pfd. Stedribben zu verkaufen. Preis waggonweise 7,50 Mark für 1000 Pfund frei Seidemühle.  
**Moorwarfen. J. Carlens.**

## Wasserdichte Stiefel

aus **Juchtenleder, Rindleder und Boxrind mit Doppelsonnen** in den Preisen von **12,50, 14,00, 16,50 bis 30,00 Mk.**

Elegant bequeme Passform.

Unverwüsthlich gute Qualitätsware.

**Julius Schwabe,**  
Jever.

**Jf. Delikatess-Sauerkrant**  
Pfund 10 Pfg.  
Wilh. Gerdes.

**Helvetia-Konfituren,**  
Marceladen m. ganz. Frucht, unerreicht an Qualität und Geschmack, in 1 und 2 Pfd.-Gläsern sowie in Einern,  
**Johannisbeer- u. Himbeer-Gelee** in 1 und 2 Pfd.-Gläsern, billigt.  
Wilh. Gerdes.

**Coffeinfreier Kaffee Hag**  
Kets frisch. Wilh. Gerdes.

**Gehrannter Kaffee,**  
reinschmeckend und kräftig,  
1 Pfd. 1,10 Mk.,  
bei 5 Pfd. v. Pfd. 1,05 Mk.  
Erste Jeverländische Kaffeebrennerei mit Motorbetrieb.

**J. S. Cassens.**  
Fettes Kalb, Doppellender, zu verkaufen.  
W. Möbers.

Witthafe.

**Wagenkapsel**  
verloren zwischen Jever und Wittmund. Wiederbringer Belohnung. Brauerei Zeltförer.

Gefunden ein Fahrrad. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.  
S. Hansen, Destringerfelde.

## Wasserdichte Kleidung:

**Lodenjoppen, Lodenmäntel, Loden-Pelerinen, Gummimäntel, Gummipelerinen usw.**  
Unübertroffene Auswahl.

Konkurrenzlos billige Preise.

**Julius Schwabe,**  
Jever.

## Lodenjoppen,

aus echten bayerischen Lodenstoffen angefertigt, die durch das edle Wollmaterial, welches aus mittelfeiner Land- und überfeinerer Kreuzzucht wolle hergestellt ist und sich daher einen Weltruf erworben haben, in **großer Auswahl am Lager.**

Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Qualitäten, denn gerade Lodenjoppen ist ein Vertrauensartikel.

**Billige, jedoch feste Preise.**

**Jever, Neuestr. D. Dettmers,**  
1. Spezialgeschäft am Plage.



**Leander-Schuhwaren**  
für Damen und Herren zu Einheitspreisen von 12<sup>50</sup> — 16<sup>50</sup> Mk.

In Jever nur bei **D. Bolling,**  
Bahnhofstraße.

Außerdem empfehle **Themelco-Gesundheitsstiefel** nach **Dr. Wregowsh.**

**Dele, Delfarben, trock. Farben, Bernstein-Fußbodenlackfarben, Bronzen, Pinsel, Schwämme, Bohnermasse, Linoleumseife, Glas und Glaspfannen.**

Jever, Schlachstr. 836. **J. G. Schild.**

Empfehle zu billigen Preisen **Herren-Baletots, Ulster, Bozener Mäntel, Rapes, Gummimäntel, Gummipelerinen und Delmäntel.**

Jever, Neuestr. **B. Dettmers.**

## M.Brockmanns ZWERG-MARKE

Garantiert reine **Futterwürze** zu Fabrikpreisen erhalten Sie in der **Kreuz-Drogerie.**  
**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen.**

Gesucht auf sofort oder Oftern 1914 ein **Lehrfräulein.**

**Theod. Harms.**

Die noch vorrätigen **Photo-Artikel** (Platten, Papiere, Kopierrahmen, einige Kameras, Stativ etc.) verkaufe mit 25 Prozent Preisermäßigung.  
**Hermann Clusmann.**  
Wangerstr.

## Achtung!

Habe ein **selten fettes Pferd** geschlachtet, welches bei mir zur Schau hängt und wovon ich das **Fleisch empfehle,** sowie ff. Nagelholz und Wurfs.  
**Jacob Feilmann.**

Donnerstagabend um 6 Uhr trifft wieder eine Sendung **freischer Seeische ein.** Feinste Nordsee ware, billige Preise.  
**W. Thaden.**

**Große Auswahl** in **Sofenträgern und Sodenhaltern.** **Herren-Sofenträger** jetzt von 80 Pfg. an.  
Jever, Neuestraße. **B. Dettmers.**

## Bilder

werden sauber eingerahmt. **Große Auswahl in Bilderleuchten.**  
Jever. **J. G. Schild.**

Schönster Zimmerschmuck! Schönstes Andenken! **Delgemälde nach jed. Photographie.** Wunderbare Ausföhrung und gar. **Nehtlichkeit.**

Viele Anerkennungen. Probepilder zu Diensten. — Besuch kostenlos.  
**S. Meyer, Maler,**  
Mdenburg, Post Schar (Dbbg.).  
Tel. 742.

## Verlobungsringe

kaufen Sie in meinem Geschäft vorteilhaft. Ich empfehle immer und verkaufe fast nur [585] gestempelte, da Verlobungsringe mit dem Stempel [333] nur etwas mehr wie den halben Goldwert haben.

Jever. **B. J. Hajen,**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Allebesten Kristallzuer, feinsten Weinessig u. anderen Einmachessig empf. billigt  
**S. W. Girrichs.**

**Ammerl. Leberwurst, Rotwurst, Bockwurst, Mettwurst, Rippenpest, Delit.-Würstchen** das Paar 20 Pfg., in Dosen zu 5, 10, 30, 60, 90 Paar billigt.  
**S. W. Girrichs.**  
Neue grüne Erbsen v. d. D.

**R & H Corsetts**  
führende deutsche Marke. In Jever nur bei **A. Mendelsohn.**

**Barchend-Röcke, Tuch-Röcke, Fleton-Röcke**  
empfeht in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Neuestr. Ernst Peters.**

Diesjährigen **Medizinal-Lebertran,**

von angenehmem und mildem Geschmack, à Fl. 50 und 80 Pfg., erhält man in der Drogerie von **C. Heikes.**

**Lebertran Emulsion**  
à Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,25 Mk., empf. die Drogerie **C. Heikes.**

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß **Brennessel- u. Birten-Kopfwasser** von ganz überraschender Wirkung ist, das selbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schimm wieder bilden und fördert das Wachstum der Haare ungemein. Zu haben bei **J. C. Zanzen, Jever, Parfümerie,** am Markt.

**Kartoffeln,**  
schöne, große Schware, 100 Pfd. 1,90 Mk., 1000 Pfd. 18 Mark.  
**Gohentkirchen. S. Rangmad.**  
Telephon 6.

**Kohlen.**  
Empfangen eine Schiffsladung beste schottische **Ruß- u. Stückkohlen.** Schiff löst sich bis Freitag den 24. Oktober.

**F. & J. Brader,**  
Hooffiel.

5—10 Mk. u. mehr i. Hause tägl. z. verb. (Postl. genügt).  
**R. Girrichs, Hamburg 18.**

Empfehle mich zum **Plätten von feiner Wäsche.**  
Schlachstr. 836. Frau Dora D.